



European Network for
Rural Development

DE

PROJEKT Broschüre

Der Europäische
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums

RURAL INSPIRATION AWARDS 2020



<https://enrd.ec.europa.eu>

Finanzierung:



Europäisches Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums

Das Europäische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (ENRD – European Network for Rural Development) verbindet die an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure in der gesamten Europäischen Union (EU). Das ENRD trägt zur wirksamen Umsetzung der Entwicklungsprogramme der Mitgliedstaaten für den ländlichen Raum (EPLR) bei, indem es den Aufbau und die Verbreitung von Wissen unterstützt, den Austausch von Informationen erleichtert und die Zusammenarbeit in den ländlichen Gebieten Europas fördert.

Jeder Mitgliedstaat hat ein nationales Netzwerk für den ländlichen Raum (NLR) errichtet, in dem die im Bereich der ländlichen Entwicklung tätigen Organisationen und Verwaltungen vertreten sind. Auf EU-Ebene unterstützt das ENRD die Zusammenarbeit dieser nationalen Netzwerke, der nationalen Verwaltungen und europäischen Organisationen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des ENRD (<https://enrd.ec.europa.eu>).

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Die ELER-Broschüre mit Projektbeispielen gehört zu einer Reihe von ENRD-Veröffentlichungen zur Förderung des Informationsaustauschs. In jeder Ausgabe werden Projekte unterschiedlicher Art vorgestellt, die Mittel zur Kofinanzierung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum aus dem ELER erhalten haben.

Frühere Ausgaben der ELER-Projektbroschüre können auf der ENRD-Website ⁽¹⁾ unter „Veröffentlichungen“ heruntergeladen werden. Die ENRD-Sammlung von bewährten Projekten und Praktiken ⁽²⁾ enthält viele zusätzliche Beispiele für die Förderung von Initiativen für die Entwicklung des ländlichen Raums durch den ELER.

⁽¹⁾ https://enrd.ec.europa.eu/publications/search_de

⁽²⁾ https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice_de

Manuskript abgeschlossen im Juni 2021

1. Auflage

Die hierin zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind die Ansichten des Verfassers/der Verfasser und stellen nicht zwingend die Haltung der Europäischen Kommission dar.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2021

© Europäische Union 2021

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet. Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt. Für die Verwendung oder den Nachdruck von Fotos oder anderem Material, das nicht dem Urheberrecht der EU unterliegt, ist eine Genehmigung direkt bei den Urheberrechtsinhabern einzuholen.

Print: ISBN 978-92-76-36171-8 ISSN 2529-4946 doi:10.2762/177757 KF-AP-21-001-DE-C

PDF: ISBN 978-92-76-36173-2 ISSN 2529-5004 doi:10.2762/05224 KF-AP-21-001-DE-N

Redaktionsleitung: Neda Skakelja, Referatsleiterin, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission

Redaktion: Elena Di Federico, Veröffentlichungen, ENRD-Kontaktstelle

Danksagungen

Hauptmitwirkende: John Grieve, David Lamb, Cristina Rascón García, Marianne Geater

Layout: Benoit Goossens, Nadine Schwirtz (Tipik)

Umschlagfoto © Pexels

Inhalt



1. Bioökonomie

Seite 4

Erhöht angepflanzte belgische Erdbeeren

Die Wiedergeburt der slowenischen Trauben

Finnisches Schilf: vom Abfall zur Ressource

Brickz: natürlicher Bodenverbesserer aus den Niederlanden

Start-up-Wettbewerb im Nationalpark Kalkalpen



2. Klimaschutz

Seite 12

Biodynamische Landwirtschaft in Slowenien

Maßgeschneiderte Beratung für schwedische Höfe zur Verringerung von Emissionen

Ein Sprung in die Zukunft der Mobilität auf dem Land

ENFOCC – Energie, Wald und Klimawandel

Finnische Dörfer binden und speichern Kohlenstoff



3. Anpassung an den Klimawandel

Seite 20

Ein tschechischer Biohof passt sich an den Klimawandel an

Verbesserung der Bodenbewirtschaftung im ländlichen Finnland

Hecken helfen bei der Anpassung der spanischen Landwirtschaft an den Klimawandel

Förderung von Methoden der biologischen Schädlingsbekämpfung in Italien

Ein Netzwerk von Pionieren der biologischen Landwirtschaft im ländlichen Spanien



Einleitung

Im Rahmen der Rural Inspiration Awards (RIA) und des EU-weiten Wettbewerbs des ENRD für gute Praxis im Bereich der Entwicklung des ländlichen Raums werden inspirierende Projekte ausgezeichnet, die aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) finanziert werden und zu den Zielen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums beitragen. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Sichtbarkeit der einzelnen Projekte und der Rolle der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zu erhöhen sowie den Wissenstransfer und die Vernetzung zwischen den Akteuren der ländlichen Entwicklung zu fördern.

Im Rahmen der RIA 2020 wurden aus dem ELER finanzierte Initiativen zur Förderung von Bioökonomie und Klimaschutz im ländlichen Raum ausgezeichnet. Diese Themen, die in einer ENRD-Themengruppe ⁽¹⁾ behandelt wurden, sind zentraler Bestandteil der politischen Prioritäten der EU im Bereich der Entwicklung des ländlichen Raums und stehen an vorderster Stelle der umfassenden europäischen und globalen politischen Agenda.

Im Jahr 2019 rief die Europäische Kommission den europäischen Grünen Deal ⁽²⁾ ins Leben – einen Fahrplan, der die EU-Wirtschaft nachhaltiger machen soll, indem die klima- und umweltpolitischen Herausforderungen in allen Politikbereichen in Chancen verwandelt werden und gleichzeitig der Übergang für alle gerecht und inklusiv gestaltet wird. Verschiedene politische Initiativen der EU leisten einen Beitrag zum Grünen Deal: Für den Agrar- und Lebensmittelsektor und die ländlichen Regionen sind insbesondere die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ ⁽³⁾, die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 ⁽⁴⁾ und der Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft ⁽⁵⁾ von Bedeutung.

Klimaschutzmaßnahmen stehen ebenfalls im Mittelpunkt der Bemühungen der EU, eine „grüne und digitale Erholung“ von der COVID-19-Pandemie sicherzustellen und dabei die entscheidende Rolle der Landwirte und der ländlichen Gebiete beim Übergang zu einer grünen Wirtschaft zu berücksichtigen ⁽⁶⁾.

In diesem Zusammenhang boten die RIA 2020 eine Gelegenheit zu zeigen, wie Land- und Forstwirtschaft und ländliche Gemeinden kreislaufwirtschaftliche, kohlenstoffarme und nachhaltige Praktiken annehmen und entwickeln können und wie sie auf diesem Weg mithilfe der ELER-Förderung unterstützt werden können.

Auf die Ausschreibung des ENRD im Dezember 2019 hin reichten nationale Netze für den ländlichen Raum (NLR) aus 18 EU-Staaten 71 Vorschläge in den folgenden drei Preiskategorien ein: Klimaschutz (30 Bewerbungen), Bioökonomie (23) und Anpassung an den Klimawandel (18).

Zunächst wurde von der ENRD-Kontaktstelle mit externer Unterstützung eine Vorauswahl unter den Bewerbern getroffen und eine Shortlist mit 15 Finalisten erstellt. Diese wurden dann von einer Expertenjury bewertet, der sechs Fachleute von verschiedenen Organisationen aus

⁽¹⁾ https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/greening-rural-economy/bioeconomy_de

⁽²⁾ https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de

⁽³⁾ https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/actions-being-taken-eu/farm-fork_de

⁽⁴⁾ https://ec.europa.eu/environment/strategy/biodiversity-strategy-2030_de

⁽⁵⁾ https://ec.europa.eu/environment/strategy/circular-economy-action-plan_de

⁽⁶⁾ Europäische Kommission (2020): Die Stunde Europas – Schäden beheben und Perspektiven für die nächste Generation eröffnen, COM(2020) 456 final, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52020DC0456>



dem Bereich der ländlichen Entwicklung angehört: dem World Wildlife Fund (WWF), dem Europäischen Waldbesitzerverband (CEPF – Confederation of European Forest Owners), Copa-Cogeca, der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission sowie der ENRD-Kontaktstelle selbst.

Die Jury wählte auf der Grundlage der folgenden Kriterien drei Preisträger aus (einen pro RIA-2020-Kategorie):

- Direkter Nutzen, d. h. die durch die Initiative erzielten potenziellen oder tatsächlichen wirtschaftlichen, ökologischen/klimatischen und gesellschaftlichen Verbesserungen;
- Vernetzungsgrad, d. h. die Zusammenarbeit verschiedener Akteure und/oder die Schaffung neuer Vernetzungs-/Kooperationsmöglichkeiten als ein Ergebnis der Initiative;
- Übertragbarkeitspotenzial, d. h. die potenzielle oder tatsächliche Übertragbarkeit einer Initiative auf andere europäische Gebiete mit ähnlichen Problemen;
- Synergien mit anderen Politikbereichen und Finanzierungsinstrumenten neben dem ELER, Beitrag zu mehr als einem Ziel der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und/oder zu anderen politischen Zielen;
- Innovation, d. h. der Einsatz einer ganz neuen Technologie, Methodik oder Herangehensweise, die im Rahmen der Initiative von Grund auf entwickelt wurde oder noch nie zuvor auf EU-, nationaler, regionaler oder lokaler Ebene angewandt wurde;
- Inspirationspotenzial, ein Kriterium, das auf der Erfahrung der Experten in der ländlichen Entwicklung beruht.

Parallel zur technischen Bewertung der Jury konnte die breite Öffentlichkeit vom 17. bis 25. Juni 2020 online für einen der Finalisten abstimmen. Nach einer Kampagne in den sozialen Medien gaben 6 700 Personen ihre Stimme ab, um den Sieger in der Kategorie „Publikumsabstimmung“ auszuwählen.

Am 25. Juni 2020 gab Janusz Wojciechowski, EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, die vier Sieger in einer Online-Zeremonie bekannt ⁽⁷⁾.

Im zweiten Jahr in Folge wurde durch den RIA-Wettbewerb die Sichtbarkeit der Projekte in der Endauswahl und des Beitrags der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums – zu Hause und international – erhöht. Darüber hinaus wurden die Unterstützungseinheiten der NLR bei der Verbesserung ihrer Suche nach guten Praktiken und ihrer Verbindung mit den Projektträgern unterstützt. Es ist zu hoffen, dass diese Erfolgsgeschichten andere Akteure im Bereich der ländlichen Entwicklung dazu inspirieren, einen aktiven Beitrag zur langfristigen nachhaltigen Entwicklung Europas mit einem „grünen Herzen“ zu leisten.

Mit dieser Ausgabe der ELER-Projektbrochure soll dafür gesorgt werden, dass die RIA-2020-Finalisten mehr Sichtbarkeit erhalten. In der Broschüre wird die Bedeutung jedes Projekts für die Entwicklung des ländlichen Raums und für andere politische Ziele der EU hervorgehoben. Indem die Bedeutung der Projekte für die Ziele des europäischen Grünen Deals betont wird, unterstützt die Veröffentlichung außerdem die Arbeit der aktuellen ENRD-Themengruppe zum Thema „Europäischer Grüner Deal und ländlicher Raum“ ⁽⁸⁾.

Das Team der ENRD-Kontaktstelle

⁽⁷⁾ Ein Mitschnitt der Preisverleihung ist unter https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/rural-inspiration-awards-2020_de verfügbar.

⁽⁸⁾ https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/greening-rural-economy/european-green-deal-rural-areas_de

1. Bioökonomie

In dieser Kategorie der RIA 2020 wurden ELER-geförderte Projekte und Initiativen ausgezeichnet, bei denen es um die Erzeugung erneuerbarer biologischer Ressourcen und die Umwandlung dieser Ressourcen und von Abfallströmen in Produkte mit Mehrwert, beispielsweise Nahrungsmittel, Futtermittel, biobasierte Produkte und Bio-Energie, geht.

Durch die Ersetzung von kohlenstoffintensiven und fossilen Ressourcen, die Reduzierung von Treibhausgasemissionen (im Vergleich zum derzeitigen Niveau) oder die Bindung und Speicherung von Kohlenstoff im Boden oder in Biomasse oder in daraus gewonnenen Produkten kann die Bioökonomie auch einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Eine nachhaltige Kreislauf-Bioökonomie kann den Wandel hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützen und einen Beitrag zu verschiedenen Zielen des europäischen Grünen Deals leisten.

Die Bioökonomie ist von besonderer Bedeutung für ländliche Gebiete, in denen biologische Ressourcen wie Tiere, Pflanzen, Mikroorganismen und daraus gewonnene Biomasse, einschließlich organischer Abfalls, häufig vorkommen. In ganz Europa helfen Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) dabei, nachhaltige bioökonomische Wertschöpfungsketten zu schaffen, weiterzuentwickeln und aufrechtzuerhalten.

Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums bieten zahlreiche Gelegenheiten für Aktivitäten zu Lande, um Abfall zu minimieren und die Nutzung natürlicher Ressourcen zu optimieren.

Auf Seite 5 erfahren Sie, wie ein belgischer Hof ein Anbausystem entwickelt hat, bei dem Erdbeerpflanzen in erhöhten Gefäßen wachsen, wodurch der Wasserverbrauch für die Bewässerung um 80 % gesenkt wurde.

Wenn das Kreislaufprinzip in einer Bioökonomie-Initiative berücksichtigt wird, kann dies zu einem Null-Abfall-Projekt führen. Der Ansatz ist herausfordernd, aber nicht unmöglich – und kann sogar wirtschaftlich rentabel sein.

Ein Familienhof in Slowenien entwickelte Methoden für eine Null-Abfall-Verarbeitung, um alle Nebenerzeugnisse von Weintrauben nachhaltig und im Einklang mit dem Kreislaufprinzip zu verwerten (Seite 6).

Bioökonomie-Projekte, bei denen Abfall in neue Produkte mit Mehrwert umgewandelt wird, können auch weiterreichende Vorteile für die lokale Wirtschaft und Gemeinschaft haben.

Ein finnisches Projekt erarbeitete eine Möglichkeit, Schilf, das zuvor als gefährlicher Abfall galt, im Winter zu ernten. Im Rahmen der Initiative entstanden neue Produkte, Geschäftsmöglichkeiten und Vorteile für die Gemeinde (Seite 7).

Brickz ist ein Naturdünger, der in den Niederlanden entwickelt wurde und aus lokalem und regionalem Biomasse-Material hergestellt wird. Dabei geht die Verbesserung des Bodens mit finanziellen Einsparungen für Naturschutzorganisationen einher (Seite 9).

Durch die gesellschaftliche Wertschätzung der Vorteile der Bioökonomie werden Maßnahmen vorangetrieben. Aktivitäten zur Kommunikation und zur Sensibilisierung der Bevölkerung tragen dazu bei, dass nachhaltige Praktiken entwickelt und andernorts übernommen werden können.

Im Nationalpark-Projekt „Vielfalter“ (Österreich) wurde LEADER verwendet, um nachhaltiges Unternehmertum im Rahmen eines Wettbewerbs für Geschäftsideen zu fördern (Seite 10).



Erhöht angepflanzte belgische Erdbeeren

Ein Erdbeerhof in Flandern (Belgien) verwendete die ELER-Förderung dazu, erhöhte Anbauefäße einzuführen und Bewässerungswasser und Dünger zu recyceln.

Kris Deguffroy baut seit 1995 auf seinem Hof in Oostkamp in der Nähe von Brügge (Belgien) Erdbeeren an. Mittlerweile ist der Hof auf den Anbau von Erdbeeren spezialisiert und produziert etwa 250 Tonnen Erdbeeren im Jahr. Die Hälfte der angezogenen Erdbeerpflanzen wird auf dem Hof ausgepflanzt und der Rest wird verkauft.

Beim klassischen System des Erdbeeranbaus in Pflanzgefäßen auf dem Boden ergeben sich verschiedene Probleme. Überschüssiges Bewässerungswasser geht in der Regel verloren. Das Risiko eines Befalls durch Bodenpathogene ist wesentlich erhöht, sodass weitaus mehr Dünge- und Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden müssen. Darüber hinaus ist die Pflanzdichte deutlich geringer, da Raum für Pfade für die Arbeit an den Pflanzen gelassen werden muss.

Um diese Probleme anzugehen und die Erdbeerproduktion zu erhöhen, entschied sich der Hofbesitzer dafür, erhöhte Pflanzgefäße zu installieren, und verwendete dazu Mittel aus Maßnahme 4 (Investitionen in materielle Vermögenswerte) des flämischen EPLR.

Das erhöhte Anbausystem besteht aus Pflanzgefäßen, die auf Schienen gleiten, die von IPN-Stahlträgern gestützt werden. Zwischen den IPN-Stahlträgern sind Sprührohre für Wasser und Dünger angebracht. Über den Pflanzen bewegt sich eine mobile Plattform, die verschiedene automatisierte Aufgaben wie das Verschieben der Pflanzgefäße auf den Schienen, das Schneiden der Pflanzen und das Entfernen von Ausläufern übernimmt.

Überschüssiges Bewässerungswasser wird in einer flachen Vertiefung unter den Pflanzgefäßen gesammelt und zur Desinfektion in einen langsamen Sandfilter geleitet, sodass es vollständig für die Bewässerung wiederverwendet werden kann. Bei diesem Projekt wurde ein vollständig geschlossenes System geschaffen, in dem Wasser und Düngemittel für die in Pflanzgefäßen angebauten Erdbeeren recycelt werden. Der Gesamtwasserverbrauch wurde um 80 % gesenkt.

Dank der erhöhten Pflanzgefäße sind die Pflanzen weniger anfällig für Krankheiten, die durch Bodenpathogene verursacht werden. Das System

ist im Hinblick auf den Einsatz externer Stoffe wie Pflanzenschutz- und Düngemittel nachhaltiger.

Der Raum wird jetzt effizienter genutzt. Die Pflanzdichte wurde von 35 auf 72 Pflanzen pro m² erhöht. Dadurch können mehr Erdbeeren und Pflanzen verkauft werden.

Aufgrund der Automatisierung einiger Aufgaben ist die Arbeit körperlich weniger anstrengend, was es einfacher macht, Arbeiter zu finden und zu halten. Die Wettbewerbsfähigkeit des Hofes ist gestiegen.

Dank des geschlossenen Systems gelangt mit Stickstoff und Phosphor verschmutztes Wasser nicht mehr ins Oberflächenwasser und der Wasserverbrauch ist geringer. Außerdem müssen weniger Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden. Deshalb ist das Projekt von Bedeutung für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und trägt zu mehreren Zielen der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 bei.

Projektbezeichnung	Aardbeitrayveld – Erhöhte Pflanzgefäße für Erdbeeren
Art des Empfängers	Privates Unternehmen
Zeitraum	2017-2018
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 500 000 EUR • ELER-Beitrag: 100 000 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 100 000 EUR • Privater Beitrag: 300 000 EUR
EPLR-Maßnahme	M04 – Investitionen in materielle Vermögenswerte
Weitere Informationen	https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/aardbeitrayveld-elevatedtrays-strawberries_en
Kontakt	Kris.deguffroy@telenet.be



© Kris Deguffroy

Bei diesem Projekt wurden erhöhte Pflanzgefäße für Erdbeeren eingeführt, die auf Schienen gleiten. Dadurch sind eine effizientere Bewässerung und ein geringerer Düngemiteleinsatz möglich.

Die Wiedergeburt der slowenischen Trauben

Ein Familienhof verwendete ELER-Mittel dazu, Methoden für eine Null-Abfall-Verarbeitung zu entwickeln, um alle Nebenerzeugnisse von Weintrauben nachhaltig und im Einklang mit dem Kreislaufprinzip zu verwerten.

Hiša vin Kokol (Weinhaus Kokol) ist ein Familienhof, der sich der umweltfreundlichen Landwirtschaft verschrieben hat und ein Gleichgewicht zwischen der Nahrungsmittelerzeugung und dem Schutz der Umwelt erreichen will.

Auf dem Hof in der slowenischen Region Podravje werden auf einer Fläche von 2,7 ha auf eine umweltverträgliche Weise Weintrauben angebaut und zu Wein verarbeitet. Im Einklang mit dem Kreislaufprinzip und dem Grundsatz der Ressourceneffizienz hat der Hof Möglichkeiten erkundet, alle bei der Weinherstellung anfallenden „Abfälle“ in neue kommerzielle Produkte umzuwandeln.

Durch Mittel aus Maßnahme 10 – Agrarumwelt- und Klimamaßnahme des slowenischen EPLR konnte der Hof einen optimalen Weg finden, Traubenkerne für die Weiterverarbeitung zu trocknen, zu säubern und zu sortieren.

Das Pressen der Traubenkerne ergibt ein hochwertiges Öl, das dank seiner starken antioxidativen Eigenschaften für die menschliche Ernährung und für Kosmetikprodukte

geeignet ist. Die Reste der Kerne aus der Presse werden getrocknet und dann zu einem Mehl vermahlen, das als Nahrungsmittelzusatz oder als Viehfutter verwendet wird. Kernloser Traubentrest wird als natürlicher Dünger für die Weinberge genutzt.

Der Weinanbau auf dem Hof erfolgt komplett ohne Herbizide und mit minimalem Einsatz von Insektiziden. Heute werden jedes Jahr etwa 1 000 kg Traubenkerne geerntet, während es 2017 noch 300 kg und 2018 500 kg waren. Die Traubenkerne, das Traubenkernöl und die Mehlprodukte sind jedes Jahr ausverkauft und machen etwa 10 % des Umsatzes aus.

Der Hof hat ein Logo, ein Label und weitere Werbematerialien erstellt, seine neuen Produkte vermarktet und beworben, einen Hofladen eröffnet, eine Website und eine Facebook-Seite angelegt und einen Kundenservice eingerichtet. Dies wirkte sich förderlich auf den Verkauf der neuen Produkte aus und sorgte dafür, dass sich das Weinhaus Kokol als innovativer, nachhaltiger und hochwertiger Weinerzeuger positionieren konnte.



© Hiša vin Kokol

Der slowenische Familienhof hat sich der umweltfreundlichen Landwirtschaft verschrieben. Die ELER-Mittel wurden dazu verwendet, Methoden für eine Null-Abfall-Verarbeitung zu entwickeln, um alle Nebenerzeugnisse von Weintrauben nachhaltig und im Einklang mit dem Kreislaufprinzip zu verwerten.

© Hiša Vin Kokol



Der Hof vermarktet und bewirbt seine neuen Produkte, die aus „Abfällen“ der Weinerzeugung entstehen.

Dank der überwältigend positiven Resonanz der Käufer der neuen Produkte konnte der Hof seine Aktivitäten weiter ausbauen. Unter anderem wurde in einen neuen Laden, neue Ausrüstung und neue Geschäftsräume investiert, um beispielsweise Workshops zum Thema Gesundheit anbieten zu können.

Der Hof hat sich zu einer unternehmerischen Erfolgsgeschichte entwickelt und ist offen für die Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Winzern.

Das Projekt trägt zu den Zielen der europäischen Agrarpolitik bei, insbesondere in Bezug auf umweltfreundliche Landwirtschaft, auf die Kreislaufwirtschaft und auf die Erzeugung von Produkten mit Mehrwert aus „Abfallmaterial“. Außerdem trägt es zur nachhaltigen Entwicklung und Bewirtschaftung des ländlichen Raums und der natürlichen Landschaft sowie zum Erhalt von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum, zur Förderung der Produktion, der Verarbeitung und des Verkaufs auf lokaler Ebene bei. Darüber hinaus wird das Einkommen des Hofes durch das Projekt gesteigert, und die lokale Wirtschaft wird angekurbelt.

Projektbezeichnung	Hiša vin Kokol (Wiedergeburt des Weines/der Trauben)
Art des Empfängers	Privates Unternehmen
Zeitraum	2015-2018
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 6 676 EUR • ELER-Beitrag: 2 941 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 735 EUR • Privater Beitrag: 3 000 EUR
EPLR-Maßnahme	M10 – Agrarumwelt- und Klimamaßnahme
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/hisa-vin-kokol-rebirth-vine-grapes_en • http://www.hisavinkokol.com/index_de.html
Kontakt	hisavin.kokol@gmail.com

Finnisches Schilf: vom Abfall zur Ressource

Die ELER-Förderung ermöglichte die Schilfernte im Winter und die Entwicklung von Produkten auf Basis dieses Rohstoffs, der früher als Abfall galt.

Während Schilf in manchen Ländern für Dächer und als Isoliermaterial für Gebäude verwendet wird, stellte es in Finnland lange Zeit ein Entsorgungsproblem dar und war kaum Gegenstand wirtschaftlicher Aktivitäten. In den letzten Jahren nahm das Wachstum der Schilfbestände aufgrund der Eutrophierung von Seen und Buchten (übermäßiger Algenüberwuchs durch Nährstoffbelastung) jedoch sehr schnell zu, was die Aufmerksamkeit von Umwelt- und Bioökonomie-Organisationen auf sich zog.

Im Jahr 2015 beschloss der Landwirt Matti Järvinen, die ELER-Förderung zu verwenden, um das Mähen von Schilf im Winter zu testen und geeignete Einsatzmöglichkeiten für das Material zu suchen. Er übernahm den Vorsitz einer neuen Gruppierung, die zu einer Genossenschaft mit zehn Mitgliedern wurde. Sie verwendete Mittel aus Maßnahme 7 (Basisdienstleistungen und Dorferneuerung) des EPLR für das finnische Festland, um neue Erntegeräte zu entwickeln, die für das winterliche Mähen auf dem Eis geeignet sind.

Das Mähen wurde mit lokalen Unternehmern auf dem Urajärvi-See in Litti (Südfinnland) getestet, auf der Wasserfläche, die vom Projektträger bewirtschaftet wird. Nach der Ernte wird das Schilf in ein Lagerhaus in der



© Järvinen

Das Projekt machte auf die Möglichkeiten der Nutzung des Schilfs aufmerksam, das zuvor als Abfall galt.

Nähe des Ufers gebracht. Das beste Schilf wird aussortiert und gebündelt und kann für Dächer, Gartenhütten, als Einstreu in Schweine- und Kaninchenställen, als Bastelmaterial und für Bauprodukte verwendet werden.

© Järviuoko



Das ELER-geförderte Projekt zeigte die positiven Umweltauswirkungen des Mähens im Winter: Die Wasserströmung verbessert sich, Methanemissionen aus verrottender Biomasse nehmen ab und das Schilf wächst weniger dicht. Davon profitieren Unterwasserpflanzen und Wasserinsekten.

Der Rest wird in Ballen verpackt oder zerkleinert und in Drainagesystemen oder zur Filterung von Wasser eingesetzt werden, da festgestellt wurde, dass es Feststoffe, Phosphor und Stickstoff zurückhält.

Das Projekt machte durch Veröffentlichungen, Informationsmaterial, offene Workshops und durch die Ausstellung von Produkten im nahe gelegenen Kettumäki-Nationalpark in Kouvola, der jedes Jahr von rund 30 000 Touristen besucht wird, auf die Verwendungsmöglichkeiten von Schilf aufmerksam.

Bei der ersten Winterernte gehörten zu den freiwilligen Projektmitarbeitern auch Asylsuchende. Das Projekt half ihnen dabei, Finnlands Natur und Bevölkerung kennenzulernen und sich innerhalb der Gemeinschaft zu integrieren.

Das Projekt zeigte die positiven Auswirkungen des Mähens im Winter für die Umwelt. Die Wasserströmung verbessert sich, Methanemissionen aus verrottender Biomasse nehmen ab und das Schilf wächst weniger dicht. So gelangt mehr Licht hindurch, wovon Unterwasserpflanzen und Wasserinsekten profitieren, was wiederum mehr Nahrung für Wasservögel bedeutet.

Die Mitglieder der im Rahmen des Projekts gegründeten Genossenschaft haben die Verwendung und die Vermarktung des Schilfs nach Ende des Projekts weiterentwickelt.

Das Projekt zeigt, dass die EU-Förderung die Einführung nachhaltiger Methoden für die Entwicklung des ländlichen Raums erleichtert und sich vorteilhaft auf die

Umwelt auswirkt. Durch die Beteiligung verschiedener Projektpartner zeigte das Projekt äußerst positive Ergebnisse. Die dadurch verbesserten Lebensräume für Vögel und die Verwendung des gemähnten Schilfs, um die Nährstoffausschwemmung zurückzuhalten, stellen einen Beitrag zu den Zielen der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 dar.

Projektbezeichnung	Järviuoko – Entwicklung der Ernte und der Nutzung von Schilf
Art des Empfängers	Einzelner Landwirt
Zeitraum	2015-2019
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 141 391 EUR • ELER-Beitrag: 47 365 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 42 854 EUR • Privater Beitrag: 28 617 EUR Sonstige: 22 555 EUR
EPLR-Maßnahme	M07 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/jarviuoko-developing-harvesting-and-use-common-reed_en • https://www.lyottila.fi/yhdistykset/lyottilan_yhteisen_kalaveden_osa/jarviruo-on-korjuuketjun-ja-hyot/
Kontakt	matti.a.jarvinen@hotmail.com

Brickz: natürlicher Bodenverbesserer aus den Niederlanden

Eine operationelle Gruppe der EIP-AGRI verwendete Biomassereste, um natürlichen Dünger herzustellen, der die Bodenqualität erhöht.



Sedimentablagerungen in Flüssen und Bächen und Mähreste in Naturgebieten und am Straßenrand gelten als Abfallströme, für deren Entsorgung Naturschutzorganisationen zahlen. Die Nutzung dieser Biomasse zur Düngung des Bodens könnte dabei helfen, Ökosysteme wiederherzustellen, und möglicherweise über 30 Mio. EUR im Jahr an Entsorgungskosten auf nationaler Ebene einsparen.

Auf der Grundlage dieser Überlegungen wurde im Rahmen von Maßnahme 16 – Zusammenarbeit des niederländischen EPLR eine operationelle Gruppe (OG) der EIP-AGRI eingerichtet. Ziel des Projekts der operationellen Gruppe war es, den innovativen Dünger „Brickz“ auf den Markt zu bringen und eine neue regionale Hersteller- und Kundenkette aufzubauen.

Brickz ist ein Dünger in Blockform, der aus lokalen und regionalen Biomassematerialien (Flusssedimente, Rasen- und Grünschnitt, Baumschnittabfälle) hergestellt wird, die reich an organischen Stoffen und Spurenelementen sind. Er wird aktiv mit gesunden Bodenpilzen, Mykorrhizen und Nematoden angereichert, was dazu beiträgt, dass Brickz eine nachhaltige Alternative zu Kunstdüngern ist. Brickz hilft auch dabei, Kohlenstoff für Jahrzehnte zu speichern: Die Restemasse wird bei der Pflanzung

neuer Bäume eingesetzt und trägt so zur künftigen Kohlenstoffspeicherung bei.

Aus Gründen der Landschaftspflege gefällte Bäume werden kostenfrei abgeholt und für die Herstellung von Brickz verwendet. Aufgrund dieses Systems haben Naturschutzorganisationen in zwei Jahren schon etwa 2 Mio. EUR an Entsorgungskosten eingespart.

Brickz wird darüber hinaus von Baumschulen verwendet, um junge Bäume heranzuziehen, die dann von Naturschutzorganisationen gekauft und in Aufforstungszonen ausgepflanzt werden, wodurch ein geschlossener Nährstoffkreislauf geschaffen wird. Da Bäume auf Brickz schneller wachsen als andere Bäume, wird mehr Kohlenstoff in einem kürzeren Zeitraum gespeichert.

Brickz enthält zugesetzte Nematoden, die auf natürliche Weise Pflanzenschädlinge bekämpfen. Die Nutzung von Brickz führt zu höheren Erträgen der Baumschulen, was auch daran liegt, dass weniger Bäume durch Maikäferlarven sterben.

Durch das Projekt konnte nachgewiesen werden, dass dieser Naturdünger dabei hilft, den Rückgang an Bodenqualität bei landwirtschaftlich genutzten Flächen und Waldböden umzukehren. Darüber hinaus wird die Wasserrückhaltefähigkeit der Böden verbessert, das



© Brickz

Der Naturdünger Brickz wird von Baumschulen verwendet, um junge Bäume heranzuziehen, die dann von niederländischen Naturschutzorganisationen gekauft werden, um sie in Gebieten auszupflanzen, die wiederaufgeforstet werden, wodurch ein geschlossener Nährstoffkreislauf entsteht.



© Brickz

Es werden mehrere Brickz-Varianten hergestellt, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Land- und Forstwirtschaft nachzukommen.

Durchsickern von Nitraten reduziert und der Einsatz von Pestiziden verringert.

Brickz wird mittlerweile industriell hergestellt und für 200 EUR pro Tonne verkauft. Es werden mehrere Brickz-Varianten produziert, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Land- und Forstwirtschaft nachzukommen. In den Niederlanden ist ein beträchtliches Wachstum zu erwarten. Im Rahmen des Projekts wird ein

Geschäftsplan erstellt und es werden lokale und regionale Vereinbarungen über die Herstellung, den Verkauf und die Verwendung von Brickz geschlossen. Das Produkt hat ein europäisches Patent erhalten.

Das Projekt verdeutlicht, wie wichtig die Kreislaufwirtschaft ist, und bietet Vorteile für alle wichtigen Partner, nämlich die Baumschulen und die Naturschutzorganisationen. Das Projekt trägt zu den EU-Zielen der Verbesserung der Bodengesundheit und der biologischen Vielfalt bei, die unter anderem in der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 verankert sind.

Projektbezeichnung	Brickz – natürlicher Bodenverbesserer
Art des Empfängers	Operationelle Gruppe der EIP-AGRI
Zeitraum	2018-2021
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 278 456 EUR • ELER-Beitrag: 143 728 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 143 728 EUR
EPLR-Maßnahme	M16 – Zusammenarbeit
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/brickz-natural-soil-improvement • www.tripleee.nl/product/brickz/
Kontakt	tom@tripleee.nl

Start-up-Wettbewerb im Nationalpark Kalkalpen

Im ländlichen Österreich wurde im Rahmen eines LEADER-geförderten Wettbewerbs das nachhaltige Unternehmertum in einem Nationalpark gefördert.

Die Bergwälder zwischen den Flüssen Enns und Steyr stellen das größte zusammenhängende Waldgebiet in der Mitte Österreichs dar. In seinem Zentrum liegt der Nationalpark Kalkalpen, der zum Unesco-Weltnaturerbe Buchenurwälder gehört. Zusammen mit anderen benachbarten Schutzgebieten gilt er als Hotspot der biologischen Vielfalt und als zentraler Bestandteil des österreichischen Naturerbes. Der Park hat jedes Jahr rund 350 000 Besucher, die dort Freizeitaktivitäten ausüben und land- und forstwirtschaftliche Veranstaltungen besuchen.

Das Regionalforum Steyr-Kirchdorf, die lokale LEADER-Aktionsgruppe Nationalpark Kalkalpen und die benachbarte lokale Aktionsgruppe Traunviertler Alpenvorland haben beschlossen, das nachhaltige Unternehmertum im Park mit Mitteln aus Maßnahme 19 – LEADER/CLLD des österreichischen EPLR zu fördern.

Mit dem Projekt „Vielfalter“ sollten neue Formen des ökologisch nachhaltigen Unternehmertums im Nationalpark im Rahmen eines Wettbewerbs für innovative Geschäftsideen in den Bereichen Tourismus, Gesundheit, Land- und Forstwirtschaft gefördert werden.



© Sieghartsleitner

Bei diesem Projekt wurden neue Formen des ökologisch nachhaltigen Unternehmertums in einem österreichischen Nationalpark gefördert.

Der Wettbewerb wurde in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, der Handelskammer und des Verbands der Freunde des Nationalparks gestaltet. Eine Ausschreibung für innovative Geschäftsideen wurde in verschiedenen

Kategorien (Idee, Start-up oder Konsolidierung) gestartet, woraufhin 55 Bewerbungen eingingen.

Acht Gewinnerinnen und Gewinner wurden für ihre Geschäftsideen ausgezeichnet, die von der Förderung der biologischen Vielfalt durch die Wiederherstellung und den Erhalt von Alpenwiesen bis zur Herstellung von CO₂-neutralem Anzündholz, von der Entwicklung und Herstellung nachhaltiger Skier und Snowboards bis zur Vermarktung von Fleisch von frei lebendem Wild als Premiummarke reichten.

Die Preisträger erhielten eine maßgeschneiderte Unterstützung: Preisgeld, Beratung, Teilnahme an einem Beschleunigungsprogramm und/oder Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit für einen bestimmten Zeitraum. Das half dabei, ihre Ideen zur Marktreife zu bringen und neue, nachhaltige Unternehmen zu gründen, die der Philosophie des Nationalparks, positive Auswirkungen sowohl für die biologische Vielfalt als auch für die Bioökonomie anzustreben, folgen.

Durch öffentliche Veranstaltungen im gesamten Projektverlauf konnten die Wertschätzung der Bevölkerung für erneuerbare natürliche Ressourcen und ihr Verständnis für die Bedeutung des Schutzes des Nationalparks durch Unternehmertum gesteigert werden. „Vielfalter“ ist beispielhaft für die Förderung wirtschaftlich sinnvoller Ökosystemleistungen, die zu den Zielen der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 beitragen.

Zum Projekt gehörte ein erheblicher Netzerkaufwand. Wichtige Beiträge zur Entwicklung der Bioökonomie leisteten unter anderem die für Nationalparks zuständige oberösterreichische Behörde, die Handelskammer, die Scheuch-Stiftung, Sponsoren aus der regionalen Wirtschaft, die oberösterreichische Regionalbehörde und Impact Hub Vienna.

Die bei dem Projekt gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse wurden analysiert und weitergegeben und sind jetzt als Inspiration für andere Regionen verfügbar.

Das Projekt verwendete einen neuartigen Bottom-up-Ansatz, um Interessenträger einzubeziehen, den die Scheuch-Stiftung auch in anderen Regionen aufgreifen will. Im Gebiet des Nationalparks Kalkalpen soll dieses Format weiterentwickelt werden. Für den nächsten EU-Programmplanungszeitraum wurde erneut ein LEADER-Antrag mit verstärktem Schwerpunkt auf Landwirtschaft und regionalen Lebensmitteln gestellt.

Projektbezeichnung	Vielfalter (Start-up-Wettbewerb im Nationalpark Kalkalpen)
Art des Empfängers	Lokale Aktionsgruppen
Zeitraum	2019-2021
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 85 608 EUR • ELER-Beitrag: 41 092 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 10 273 EUR • Privater Beitrag: 34 243 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/vielfalter-kalkalpen-nationalpark-start-challenge_en • http://der-vielfalter.at • www.facebook.com/regio3.at
Kontakt	felix.foessleitner@leader-kalkalpen.at



© LAG Nationalpark Kalkalpen

Die acht Preisträger des Projekts erhielten maßgeschneiderte Unterstützung, um ihre Ideen zur Marktreife zu bringen. Diese neuen, nachhaltigen Unternehmen streben positive Auswirkungen sowohl für die biologische Vielfalt als auch für die Bioökonomie an.

2. Klimaschutz

In dieser RIA-2020-Kategorie wurden inspirierende ELER-Projekte und -Initiativen ausgezeichnet, die zum Ziel haben, die Treibhausgasemissionen zu verringern oder Kohlendioxid aus der Atmosphäre zu entfernen.

Durch Klimaschutzinitiativen sollen die Auswirkungen des Klimawandels abgeschwächt werden, indem die Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre stabilisiert wird. Dies wird vor allem durch verringerte Emissionen und durch verstärktes Entfernen mithilfe von Treibhausgasen erreicht.

Der Agrarsektor hat einen beträchtlichen Anteil an den weltweiten Emissionen von Nicht-CO₂-Treibhausgasen und ist für etwa 10 % der gesamten Treibhausgasemissionen in der EU (1) verantwortlich, wobei es diesbezüglich große Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten gibt. Zu den wichtigsten Quellen gehören landwirtschaftlich genutzte Böden aufgrund der Mineralisierung von Stickstoffdünger und der Tierhaltungssektor, insbesondere im Zusammenhang mit dem Düngermanagement.

Ländliche Gebiete und die Land- und Forstwirtschaft können jedoch auch zur Eindämmung der Auswirkungen des Klimawandels beitragen, beispielsweise durch Landbewirtschaftungsmethoden, mit denen Treibhausgasemissionen verringert werden, durch die Vergrößerung von Treibhausgasen und durch die Maximierung der Energie- und Ressourceneffizienz. Veränderte Praktiken und neue Ansätze im Primärsektor und in ländlichen Gemeinden im Allgemeinen können auch einen wertvollen Beitrag zu den Klimaschutzbemühungen leisten.

In Slowenien hilft die ELER-Förderung ökologischen und biodynamischen Höfen dabei, Praktiken einzuführen, um die Bodenqualität zu verbessern, die Verschmutzung zu verringern und die Fähigkeit des Bodens, als Kohlenstoffsенke zu wirken, zu maximieren (Seite 13).

Zu den wichtigsten Faktoren, um Klimaschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft zu etablieren, gehören die Sensibilisierung und der Wissensaustausch zwischen den einzelnen Landwirten.

Aufgrund des Klimakollen-Projekts (Seite 14) profitieren schwedische Landwirte von maßgeschneiderter Beratung zu Klimaschutzmaßnahmen auf ihren Höfen.

Eine funktionierende Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren im Bereich der ländlichen Entwicklung (einschließlich Landwirten, Wissenschaftlern, Beratern, lokaler Behörden, politischer Entscheidungsträger, verarbeitender Unternehmen, Händlern und Verbrauchern) ist entscheidend dafür, klimateilhafte Praktiken auf allen Ebenen zu etablieren. Diese können sich positiv auf ländliche Gebiete und Gemeinden auswirken.

In Österreich entwickelt das Projekt FUMOBil ein nachhaltiges regionales Verkehrs- und Mobilitätssystem, das auf koordinierten Datenanalysen, der Einbindung mehrerer Akteure und innovativen Lösungen zur Verbesserung der Inklusion basiert (Seite 16).

Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) können dazu beitragen, die Sensibilisierung und den Aufbau von Kapazitäten voranzutreiben, was ganzen ländlichen Gemeinden zugutekommt.

Im Rahmen des LEADER-geförderten Projekts ENFOCC werden die Kapazitäten ländlicher Gemeinden in Spanien für den Umstieg auf lokal erzeugte erneuerbare Energie ausgebaut (Seite 17).

Ländliche Gemeinden in Finnland schließen sich dank ELER-Förderung zusammen, um geeignete innovative Klimaschutzmaßnahmen zu erarbeiten (Seite 18).

(1) Europäische Umweltagentur (2020), Jährliches Treibhausgasinventar der Union 1990-2018 und Inventarbericht 2020 (auf Englisch), <https://www.eea.europa.eu/publications/european-union-greenhouse-gas-inventory-2020>



Biodynamische Landwirtschaft in Slowenien

Ökologische und biodynamische Höfe in Slowenien haben die ELER-Förderung dazu verwendet, gemeinschaftlich Ausrüstung für die pfluglose Bodenbearbeitung zu kaufen und Landbewirtschaftungsmethoden anzuwenden, die eine optimale Bodenqualität begünstigen.



Durch biodynamische Anbaumethoden ⁽²⁾ steigt der Anteil der organischen Stoffe im Boden, wodurch sich auch seine Wirksamkeit als Kohlenstoffsenke erhöht. Zu diesen Methoden gehören die Fruchtfolge, die Düngung mit biodynamischem Kompost aus Rinderdung, die Aussaat gemischter Pflanzen sowie die pfluglose Bodenbearbeitung.

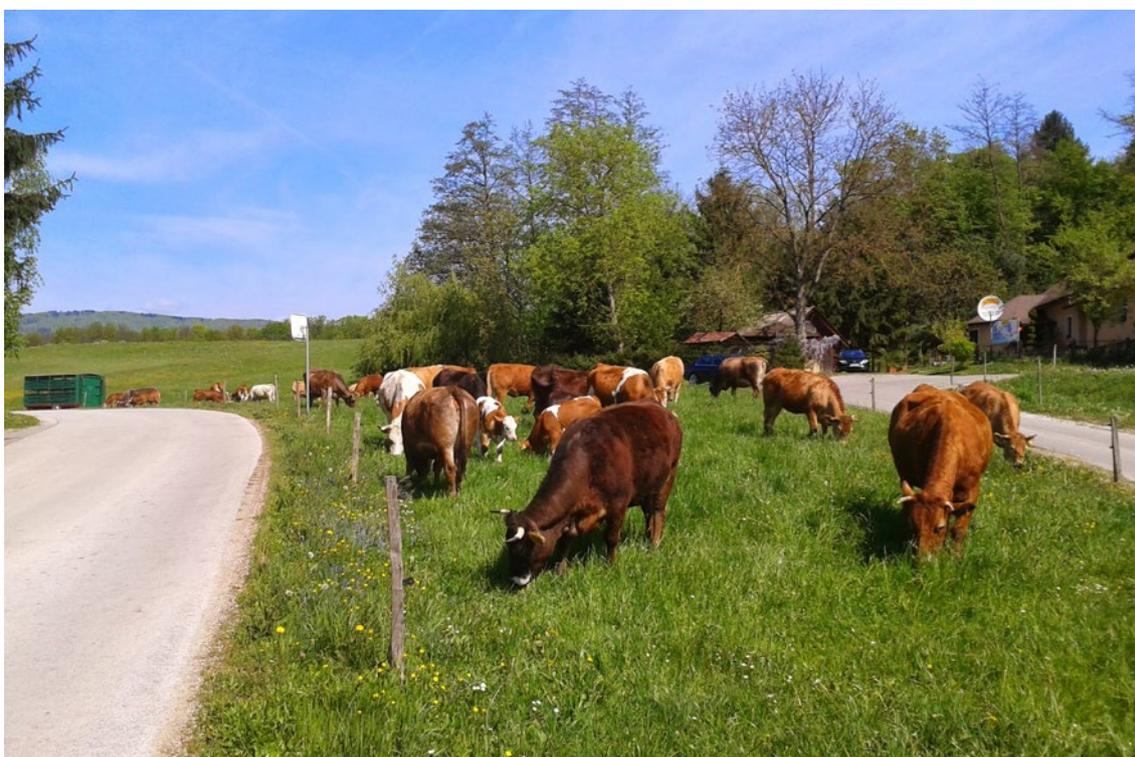
Der biodynamische Černelič-Hof möchte ein Vorbild in Bezug auf biodynamische und ökologische Landwirtschaft sein. Eigentümer des Hofes ist der frühere Vorsitzende der Gesellschaft der ökologischen Landwirte der Regionen Dolenjska, Posavje und Bela Krajina (in Süd- und Zentralslowenien), der seit 2015 Präsident der biodynamischen Vereinigung Ajda Posavje ist. Mit Workshops, Konferenzen, Vorträgen, Schulbesuchen und Teilnahmen an Messen in der Region und darüber hinaus konnte der Hof eine wachsende Zahl slowenischer Landwirte davon überzeugen, ökologische und biodynamische Anbaumethoden anzuwenden.

Im Jahr 2015 nahm der Černelič-Hof gemeinsam mit drei anderen Höfen, die die pfluglose Bodenbearbeitung praktizieren, Maßnahme 4.1 – Beihilfen für Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben des slowenischen EPLR in Anspruch, um den Kauf landwirtschaftlicher Maschinen wie Drehwender, einen Mulcher, einen Schredder und andere Geräte für pfluglose Systeme zu finanzieren. Ihr Ziel war es, ihre Produktionssysteme zu modernisieren und weiterhin hochwertige Lebensmittel mit den geringstmöglichen Umweltauswirkungen herzustellen.

Die pfluglose Bodenbearbeitung ist eine Technik, die deutliche Vorzüge gegenüber dem Pflügen hat. Sie führt zu einem durchlüfteten Boden mit einer größeren mikrobiellen Biomasse, besserer Wassereinsickerung und Wasserrückhaltefähigkeit, der mehr Stickstoff aus der Luft aufnehmen kann.

Gemeinsam mit einer geeigneten Fruchtfolge und Mischkulturen, mit denen guter Humus gefördert und Unkräuter reduziert werden, begünstigt die pfluglose Bodenbearbeitung die Kapazität des Bodens als

⁽²⁾ Die biodynamische Herangehensweise ist ein ganzheitlicher, ökologischer und ethischer Ansatz in den Bereichen Landwirtschaft, Gartenbau, Lebensmittel und Ernährung.



© Černelič biodynamic farm

Der biodynamische Černelič-Hof möchte ein Vorbild in Bezug auf biodynamische und ökologische Landwirtschaft sein. Mithilfe der ELER-Förderung konnte der Hof Techniken der pfluglosen Bodenbearbeitung entwickeln und fördern und so zum Klimaschutzpotenzial der Landwirtschaft beitragen.

© Černelič biodynamic farm



Zusammenarbeit, Netzwerke und Erfahrungsaustausch stehen im Zentrum dieses Projekts.

Kohlenstoffsенke und ist ein entscheidender Beitrag zum Klimaschutzpotenzial der Landwirtschaft. Darüber hinaus hat sich die pfluglose Bodenbearbeitung als eine geeignete Möglichkeit für die Regeneration geschädigter Gebiete (beispielsweise frühere Industriestandorte) erwiesen.

Dank der Anschaffung der neuen Geräte konnten die Höfe ihre landwirtschaftliche Produktion spezialisieren und modernisieren, ihre Qualität und Produktivität steigern und die Arbeitsbedingungen auf den Höfen verbessern.

Das Projekt hat wichtige Ergebnisse im Hinblick auf den Klimaschutz geliefert. Die Treibhausgasemissionen, die Bodenerosion und der Nährstoffverlust durch Pflügen wurden verringert. Außerdem wurde der Kraftstoffverbrauch erheblich gesenkt: Der mittlere jährliche Kraftstoffverbrauch des Hofes liegt bei 55 l/ha,

verglichen mit etwa 200 l/ha bei einem Hof, der auf konventionelle Art pflügt.

Durch Zusammenarbeit, Netzwerke und Austausch von Wissen bei Konferenzen und Workshops konnten viele lokale Landwirte davon überzeugt werden, auf ökologische und biodynamische Anbaumethoden umzusteigen. Ajda Posavje teilt sein Wissen in Bezug auf diese landwirtschaftlichen Techniken und ihre Vorteile für die Umwelt mittlerweile mit Akteuren aus ganz Slowenien.

Der positive Ansatz des Hofes in Bezug auf den Klimawandel wurde auch von Umanotera, der slowenischen Stiftung für nachhaltige Entwicklung, zur Kenntnis genommen. Vor zwei Jahren war der Černelič-Hof eines von 20 Beispielen für bewährte Praktiken zur Verringerung der CO₂-Emissionen in Slowenien im Rahmen eines Projekts, das gemeinsam von der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und der slowenischen Regierung durchgeführt wurde.

Projektbezeichnung	Biodynamischer Hof Černelič
Art des Empfängers	Landwirtschaftlicher Betrieb
Zeitraum	2015-2021
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 28 947 EUR • ELER-Beitrag: 23 158 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 5 789 EUR
EPLR-Maßnahme	M4 – Investitionen in materielle Vermögenswerte
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/cernelic-biodynamic-farm-0_en • https://biodinamicnakmetija-cernelic.si/
Kontakt	ekocernelic@gmail.com

Maßgeschneiderte Beratung für schwedische Höfe zur Verringerung von Emissionen

Ein ELER-gefördertes Projekt bietet Landwirten eine gezielte Beratung zu Klimaschutzmaßnahmen, damit sie die Treibhausgasemissionen ihrer Tätigkeiten wirksam reduzieren können.

Greppa Näringen („Schnapp dir die Nährstoffe“) ist ein Joint-Venture, das aus dem schwedischen Landwirtschaftsausschuss, den verschiedenen schwedischen Provinzregierungen und mehreren Agrarunternehmen besteht. Das Projekt verbindet über 10 000 Mitglieder – Landwirte, Berater, Unternehmen und Vertreter des Staates – mit dem gemeinsamen Ziel, die Treibhausgasemissionen und die Umweltauswirkungen der Landwirtschaft zu verringern.

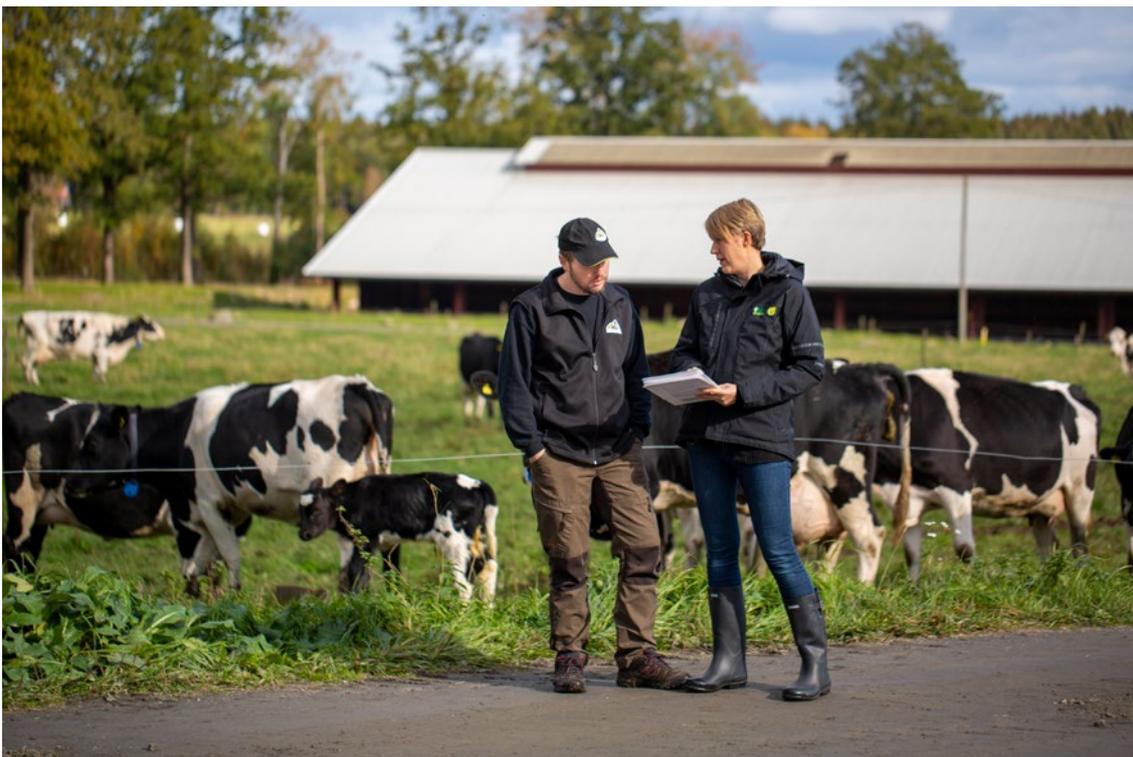
Seit dem Start von Greppa Näringen 2001 fanden in ganz Schweden bereits etwa 50 000 Beratungsbesuche statt.

2010 brachte Greppa Näringen unter Leitung des schwedischen Landwirtschaftsausschusses und mit Unterstützung aus Maßnahme 2 – Beratungsdienste des

schwedischen EPLR ein neues Beratungsdienst-Modul zum Klimawandel („Klimatkollen“) auf den Weg.

Klimatkollen bietet Klimaschutzschulungen für Berater an, in denen es um die verschiedenen Möglichkeiten für Landwirte geht, die Emissionen der landwirtschaftlichen Produktion zu verringern, sowie um die unterschiedlichen Berechnungsmethoden. Nach ihren Schulungen und Prüfungen reisen die Berater auf Anfrage zu einzelnen Höfen (kostenlos für die Landwirte), um über mögliche Maßnahmen zu sprechen, die zur Verringerung der Emissionen beitragen könnten.

Bei einem ersten Besuch kann der Berater die Situation des jeweiligen Hofes bewerten. Danach finden innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren vier bis sechs



© Klimatkollen

Das ELER-geförderte Projekt bietet Landwirten zielgerichtete Beratung zu Klimaschutzmaßnahmen an, damit sie die Treibhausgasemissionen bei ihren Aktivitäten effektiv reduzieren können.

weitere Besuche statt, und die Mission wird mit einem Abschlussbesuch beendet.

Durch die wiederholten Besuche trägt der Berater zum Wissen des Landwirts über die Klimaaspekte der Primärproduktion des Hofes bei und ermittelt die Treibhausgasemissionen in der gesamten Produktionskette. Außerdem berechnet der Berater die Emissionen des Hofes und schlägt Maßnahmen vor, um die Emissionen zu verringern und die Ressourceneffizienz kurz- und langfristig zu verbessern. Zu den verbreiteten Ansätzen gehören unter anderem die Gewährleistung der Gesundheit und Fruchtbarkeit von Tieren, die effiziente Verwendung von Futtermitteln und die Verringerung von Soja- und Palmprodukten (die für Treibhausgasemissionen in anderen Ländern verantwortlich sind) sowie der effiziente Einsatz von Stickstoffdünger und die Anwendung von gut funktionierenden Fruchtfolgen.

Die Besuche bieten laufende Unterstützung für den Fall, dass Maßnahmen angepasst werden müssen oder nicht effektiv umgesetzt wurden. Die Verbindung, die zwischen den Landwirten und den Beratern aufgebaut wird, ermöglicht eine Veränderung des Bewusstseins und des Verständnisses des Landwirts und vergrößert die Chance, für jeden Hof passende Lösungen zu finden.

Zwischen 2014 und 2020 machten Klimatkollen-Berater über 850 persönliche Besuche auf Höfen in ganz Schweden und förderten dadurch die Umsetzung maßgeschneiderter Klimaschutzstrategien.

Die zu häufig bestehende Diskrepanz zwischen der Aufforderung an die Landwirte, Emissionen einzusparen, und ihrer tatsächlichen Ausstattung mit den notwendigen Fähigkeiten und Kenntnissen darüber, welche Maßnahmen ihnen dabei helfen würden, versuchte man bei diesem

Projekt zu überwinden. Durch Empfehlungen, die speziell auf jeden einzelnen Hof zugeschnitten sind, wird die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass Maßnahmen ergriffen werden, insbesondere wenn eine verbesserte Effizienz zu einer Win-win-Situation (Verringerung der Emissionen und wirtschaftlicher Nutzen) führt.

Neben den Umwelt- und Klimaprioritäten besteht ein Kernziel der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) darin, die Wettbewerbsfähigkeit europäischer landwirtschaftlicher Betriebe zu verbessern. Greppa Näringen und Klimatkollen tragen mit ihren zahlreichen Maßnahmen in Bezug auf effizientes Ressourcenmanagement und Bewirtschaftungsmethoden auf schwedischen Höfen zu diesem Ziel bei.

Projektbezeichnung	Klimatkollen i Greppa Näringen
Art des Empfängers	Öffentliche Einrichtung
Zeitraum	2014-2020
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 244 623 EUR • ELER-Beitrag: 119 376 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 125 247 EUR
EPLR-Maßnahme	M02 – Beratungsdienste
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/klimatkollen-i-greppanaringen-sweden-offers-farmers-freetailored-advice-climate_en • http://www.greppa.nu
Kontakt	Lis.Eriksson@jordbruksverket.se

Ein Sprung in die Zukunft der Mobilität auf dem Land

Die LEADER-Methode half einer ländlichen Region in Österreich dabei, eine klare Vision für ein integriertes, inklusives und umweltfreundliches Mobilitätssystem für die Zukunft zu entwickeln.



Die Gegend um den Fuschlsee und den Mondsee bei Salzburg im Nordwesten Österreichs wird als FUMO-Region bezeichnet und hat etwa 40 000 Einwohner. Vor dem Beginn des Projekts war das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs unzureichend: Arbeit, Schule und Freizeiteinrichtungen waren aufgrund mangelnder Bushaltestellen und langer Wartezeiten schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Deshalb wurde immer mehr auf private motorisierte Fahrzeuge zurückgegriffen, was zu vermehrten Verkehrsemissionen und einem nicht nachhaltigen und nicht inklusiven Mobilitätssystem geführt hat.

Um diese Probleme anzugehen, erarbeitete die lokale Aktionsgruppe (LAG) LEADER-Region Fuschlsee-Mondseeland (FUMO) zwischen 2016 und 2017 mit den örtlichen Gemeinden einen Masterplan für ein nachhaltiges Mobilitätssystem, das effiziente, nachhaltige und leicht zugängliche Verkehrsoptionen anbietet.

Mithilfe von Netzwerken und Zusammenarbeit – wesentliche Bestandteile der LEADER-Methode – konnten

im Rahmen des Projekts integrierte Lösungen für die Mobilitätsprobleme gefunden werden, indem die örtlichen Gemeinden und Akteure aus verschiedenen Sektoren wie Tourismus, Bildung, Privatwirtschaft, lokale Verwaltung, Landwirtschaft und Kultur einbezogen wurden. Während der Laufzeit des Projekts wurden etwa 20 Arbeitssitzungen, 60 Vorträge und zahlreiche Arbeitsgruppen organisiert, um möglichst viele Akteure einzubeziehen.

Auf der Grundlage von erfassten geografischen Daten, Befragungen der Bevölkerung und Bedarfsanalysen wurde im Rahmen des „FUMobil“-Projekts ein regionalspezifischer, mit Daten unterfütterter nachhaltiger Verkehrsplan erarbeitet. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Bedürfnisse schutzbedürftiger Bevölkerungsgruppen mit eingeschränkter Mobilität gerichtet.

Das Projekt unternahm erhebliche und erfolgreiche Bemühungen, Aufmerksamkeit in den Medien zu erhalten, und führte eine Werbekampagne durch. Der erarbeitete regionale Masterplan bietet eine klare Vision für ein attraktives, integriertes und umweltfreundliches



Eine österreichische lokale Aktionsgruppe hat mit Gemeinden einen Masterplan für ein integriertes, inklusives und umweltfreundliches Mobilitätssystem erarbeitet.

Mobilitätssystem für die Zukunft. Darüber hinaus wurde für alle 17 FUMO-Gemeinden eine speziell auf sie ausgerichtete Studie zur nachhaltigen Mobilität durchgeführt.

In der FUMO-Region wurden verschiedene Projekte entwickelt, um den Mobilitätsplan umzusetzen, darunter eine Testphase für den Digibus, Österreichs ersten fahrerlosen Minibus; die Einrichtung einer Pilot-Bushaltestelle mit einem ansprechenderen und zugänglicheren Design; lokale Carsharing-Systeme, um die Mobilität älterer Menschen zu erleichtern, sowie Maßnahmen zur Förderung des Radfahrens.

Elektroauto-, E-Scooter- und E-Bike-Systeme werden demnächst getestet. Die Grundschulen und weiterführenden Schulen in der Region werden einjährige Projekte zum Thema Mobilität durchführen. Ein neues LEADER-Projekt zum Thema Jugend und Mobilität wird ebenfalls durchgeführt.

Nach den Erfahrungen mit „FUMobil“ trat die LAG LEADER-Region Fuschlsee-Mondsee dem INTERREG-Projekt „Shareplace“ bei, dessen Ziel es ist, eine intuitive und leicht zu benutzende Online-Kommunikationsplattform zu entwickeln und einzuführen, um regionale Tourismus- und Mobilitätsdaten zusammenzutragen.

Die LEADER-Förderung ermöglichte ein umfassendes Verständnis des regionalen Mobilitätssystems und

der Probleme, die mithilfe eines umfassenden partizipatorischen Ansatzes im Hinblick auf die Erhebung von Daten, Analysen und Planungen für Emissionseinsparungen zu lösen sind. In der Region wurde der Grundstein dafür gelegt, strategisch mit Forschungsprojekten voranzuschreiten, die zur Entwicklung einer Vision für nachhaltige Mobilität beitragen, und zusätzliche Mittel (u. a. von Interreg) zu erhalten.

Projektbezeichnung	FUMobil – Regionaler Masterplan für die Zukunft der Mobilität
Art des Empfängers	Lokale Aktionsgruppe
Zeitraum	2016-2017
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 196 139 EUR • ELER-Beitrag: 76 560 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 95 663 EUR • Privater Beitrag: 23 916 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/fumobil-regional-masterplanfuture-mobility_en • http://www.regionfumo.at/fumobil/
Kontakt	office@regionfumo.at

ENFOCC – Energie, Wald und Klimawandel

Ein LEADER-Projekt in Spanien fördert den Wissensaustausch, den Aufbau von Kapazitäten und die Schulung in den Bereichen nachhaltige Waldbewirtschaftung und Energiewende, um lokalen erneuerbaren Energiequellen eine Chance zu geben.

Der Wissensaustausch und der Aufbau von Kapazitäten sind entscheidende Faktoren für die Verbesserung der Fähigkeit ländlicher Gemeinden, sich an den Klimawandel anzupassen und das Klima zu schützen. Darauf aufbauend und in der Überzeugung, dass eine verbesserte Nachhaltigkeit in den ländlichen Gebieten Kataloniens vonnöten ist, rief die lokale Aktionsgruppe (LAG) Ripollès Ges Bisaura das LEADER-Projekt „ENFOCC – Energy, Forest and Climate Change“ (Energie, Wald und Klimawandel) ins Leben.

Mit dem Projekt sollten die Energieeffizienz und die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren lokalen Quellen und Materialien gefördert werden, die ländliche Bevölkerung für die Notwendigkeit sensibilisiert werden, sich an den Klimawandel anzupassen und das Klima zu schützen, und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung gefördert werden.

Im Rahmen des ENFOCC-Projekts wurden zahlreiche praktische Werkzeuge und Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten und zur Sensibilisierung entwickelt, um die Themen Energiebuchhaltung, Energiewende, Waldbewirtschaftung und den ökologischen Fußabdruck der Region anzugehen.



© Oliver Paaske on Unsplash

ENFOCC entwickelte zahlreiche praktische Werkzeuge und Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten und zur Sensibilisierung.

Die Aktivitäten sind auf die gesamte Versorgungskette ausgerichtet, einschließlich der Waldbewirtschaftler, Techniker, Energieerzeuger und der Bevölkerung als Energienutzer.

Zu den von ENFOCC entwickelten praktischen Werkzeugen gehören ein kostenloses Online-Werkzeug für Energiemanagement (ENEGEST), das die Energiebuchhaltung von Einzelpersonen und Unternehmen

erleichtert und finanzielle Einsparungen ermöglicht, sowie eine Methode zur Erstellung von Energiewendeberichten für Gemeinden und Provinzen.

Das Projekt förderte die verstärkte Nutzung von Biomassekesseln und lokalen Biomassequellen, unter anderem durch Schulungen von Waldbewirtschaftern und Technikern sowie Veröffentlichungen und Machbarkeitsstudien zu Waldweiden auf verschiedenen lokalen Höfen. Bis 2019 wurden im Rahmen der Projektaktivitäten 75 Biomassekessel gebaut, wodurch 15 454 Tonnen CO₂-Emissionen und 125 580 EUR an Energieerzeugungskosten eingespart werden konnten.

ENFOCC entwickelte eine Methode zur Berechnung des CO₂-Fußabdrucks der lokalen Lebensmittelproduktion und der Veranstaltungen lokaler Akteure (z. B. LAG). Um die Öffentlichkeit in Bezug auf die Energiewende zu sensibilisieren, wurden Werbematerialien erstellt. Eine „Mobilitätsplanungsstudie zu Elektroautos“ wurde den lokalen Gemeinden vorgestellt.

Mithilfe von Sensibilisierungsmaßnahmen im Rahmen des Projekts gelang es, das Engagement der ländlichen Gemeinden in Bezug auf Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen zu verbessern. In den Jahren 2016 und 2017 traten weitere Gemeinden dem ENFOCC-Projekt bei, und mit der Energie-Agentur Ripollès wurde eine neue unabhängige Stelle geschaffen.

Das Projekt entwickelte sich weiter und passte sich an die Veränderungen im Bereich der Energieeffizienz und des Klimaschutzes an.

Mittlerweile sind alle elf katalanischen LAG sowie LAG aus anderen spanischen Regionen und aus Frankreich an ENFOCC beteiligt. Es werden spezifische Aktivitäten unter anderem mit dem katalanischen Energie-Institut, dem Klimawandelbüro, dem Biomass-Cluster und dem Bund der Waldbewirtschaftungsvereinigungen organisiert.

ENFOCC hat das Bewusstsein der Unternehmen, Personen und Gemeinden in den ländlichen Gebieten dahin gehend geschärft, dass Veränderungen durch individuelle und kollektive Maßnahmen notwendig und möglich sind. Durch den Austausch von Wissen über Energie, Wald und Klima hat das Projekt zu einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung beigetragen und die Fähigkeit der lokalen Akteure verbessert, sich an den Klimawandel anzupassen und das Klima zu schützen.

Indem verschiedene Akteure zusammengebracht wurden, die gegenseitig von ihren Stärken und Erfahrungen profitieren, hat das ENFOCC-Projekt einen integrierten Ansatz im Hinblick auf Energieeffizienz, Einsparungen und Chancen für die Erzeugung und Nutzung von erneuerbarer Energie gefördert. Die im Rahmen des Projekts entwickelten Werkzeuge sind auf andere Bereiche übertragbar und können je nach Zusammenhang und lokalen Ressourcen angepasst werden.

Projektbezeichnung	ENFOCC (Energie, Wald und Klimawandel)
Art des Empfängers	Lokale Aktionsgruppe
Zeitraum	2012-2021
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 276 615 EUR • ELER-Beitrag: 118 944 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 157 671 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/enfocc-energy-forest-and-climate-change_en • http://www.ripollesgesbisaura.org/qui-gestiona/1910-2/energia-forest-i-canvi-climatic-enfocc/?lang=en
Kontakt	angels@ripollesgesbisaura.org

Finnische Dörfer binden und speichern Kohlenstoff

Dank der ELER-Finanzierung haben über 30 Dörfer im ländlichen Finnland ihre eigenen Klimamaßnahmen geplant und umgesetzt, bei denen sie ihre Erfahrung mit ihren Traditionen verbinden.

Der Klimawandel ist ein weltweites Problem, und es sollten alle möglichen Maßnahmen ergriffen werden, um ihn zu verlangsamen. Alltägliche Tätigkeiten haben ein großes Potenzial, wenn man sie kollektiv betrachtet. Es sind zielgerichtete Maßnahmen erforderlich, um die Bemühungen in ländlichen Gebieten zu fördern und zu unterstützen.

Pirkan Kylät ry, ein Zusammenschluss von Dörfern, hat im Rahmen von Maßnahme 7 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung des EPLR für das finnische Festland Beihilfen beantragt, um das Projekt „Hiiltä sitovat kylät“ („Dörfer binden Kohlenstoff“) ins Leben zu rufen. Ziel des Projekts ist es, die Dörfer in der südfinnischen Region Pirkanmaa dazu anzuregen, verschiedene Strategien

und Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu entdecken, zu entwickeln und umzusetzen.

Das Projekt war offen für alle Dörfer in der Region, die sich für Klimamaßnahmen interessieren. Es begann mit 30 Dörfern; später kamen fünf weitere hinzu.

Jedes Dorf organisierte öffentliche Klimaveranstaltungen, bei denen sich die Teilnehmer über Klimathemen, Möglichkeiten zur Kohlenstoffspeicherung in der Region und potenzielle Beiträge zur Bioökonomie austauschen konnten. Jede Gemeinde wählte eine oder zwei konkrete experimentelle Aktivitäten aus, die in ihrem Dorf getestet wurden, und setzte sich eigene Ziele.

Zu den durchgeführten Aktivitäten zur Bindung und Speicherung von Kohlenstoff gehörte die Verwendung



© Pirkkanen Kyliät ry

Die Projektteilnehmer pflanzen und setzen verschiedene Klimamaßnahmen um, die teilweise auf lokalen Traditionen basieren. Alle Maßnahmen förderten den Gemeinschaftsgeist.

von Holz zum Bauen und die Herstellung von Bio-Holzkohle aus Pflanzenmaterial, die im Boden gelagert wird, um den Boden zu verbessern und CO₂ aus der Atmosphäre zu entfernen. Viele Dörfer organisierten Veranstaltungen zu Umweltthemen und einige richteten lokale Lebensmittelkreise und Gemeinschaftsgärten ein, während andere Möglichkeiten für Recycling, Kompostierung und Abfallbewirtschaftung schufen oder Fahrgemeinschaften organisierten. Einige Aktivitäten basierten auf lokalen Traditionen, und sie förderten alle den Gemeinschaftsgeist.

Es wird erwartet, dass bis zum Ende des Projekts bis zu 70 Maßnahmen erarbeitet werden, mit weiteren Entwicklungen über das Projekt hinaus, sodass sich die Dörfer auf dem Weg zu einem vollständig erneuerbaren und kohlenstoffarmen Wandel befinden. Alle Maßnahmen werden ausgewertet, und es werden Werkzeuge entwickelt, um kohlenstoffarme und ressourceneffiziente soziale Innovationen zu fördern und zu unterstützen, die auch in anderen ländlichen Gebieten umgesetzt werden können.

Bei dem Projekt arbeiteten verschiedene regionale Partner zusammen, darunter Mitglieder des finnischen Netzwerks für kohlenstoffneutrale Gemeinden (HINKU).

Die Bekämpfung des Klimawandels mit einem lokalen und gemeindebasierten Ansatz bietet neue Perspektiven für die Dorfentwicklung und -erneuerung. Durch das Zusammenbringen von Menschen zur Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen, die Chancen in den Bereichen

Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft bieten, wird ein starkes Gemeinschaftsgefühl gefördert und Sozialkapital aufgebaut und gleichzeitig die Attraktivität von Dörfern erhöht.

Der in diesem Projekt angewendete Prozess der Zusammenarbeit bildet die Grundlage für die Gemeinden bei der Entscheidung darüber, welche Strategien am besten für sie geeignet sind, und trägt zu mehr Eigenverantwortung und Akzeptanz der Ideen sowie zu mehr Engagement bei der Durchführung der Lösungen bei.

Projektbezeichnung	Hiiltä sitovat kylät – Dörfer binden und speichern Kohlenstoff
Art des Empfängers	Lokaler Verband
Zeitraum	2019-2020
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 166 278 EUR • ELER-Beitrag: 69 837 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 96 441 EUR
EPLR-Maßnahme	M07 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/finnish-villages-sequesteringand-storing-carbon-hiiltä-sitovatkylät_en • http://www.pirkankylat.fi
Kontakt	Heidi.hallongren@pirkankylat.fi

3. Anpassung an den Klimawandel

In dieser RIA-2020-Kategorie wurden ELER-geförderte Projekte und Maßnahmen ausgezeichnet, mit denen die Widerstandsfähigkeit der europäischen Land- und Forstwirtschaft gegen die schädlichen Auswirkungen des Klimawandels verbessert werden kann.

Steigende Lufttemperaturen, Veränderungen der Niederschlagsmuster, häufigere „extreme“ Wetterereignisse und der ansteigende Meeresspiegel wirken sich auf die Ernteerträge und die tierische Erzeugung, die Verfügbarkeit von Wasser zur Bewässerung und auf die lokalen Ökosysteme aus.

Ländliche Gemeinden und die Landwirtschaft sind besonders anfällig für die negativen Auswirkungen des Klimawandels. Maßnahmen zur Einsparung von Treibhausgasemissionen (wie die auf Seite 12 in der Kategorie Klimaschutz vorgestellten) können häufig gemeinsam mit – oder zur Unterstützung von – Maßnahmen umgesetzt werden, mit denen die Widerstandsfähigkeit der Landwirtschaft gegen die Auswirkungen des Klimawandels gestärkt werden soll.

Praktiken zur Anpassung an den Klimawandel können dabei helfen, die negativen Auswirkungen des Klimawandels vorzusehen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um Schäden abzuwenden oder zu minimieren oder um die Chancen zu nutzen, die sich ergeben können.

Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) unterstützen die Land- und Forstwirtschaft dabei, neue Ansätze, Praktiken und Kenntnisse zu erarbeiten und zu teilen, um besser mit den Auswirkungen des Klimawandels umgehen zu können.

Die tschechische Ekofarma Petra Marada ist ein Agrarumweltbetrieb mit Schwerpunkt auf der Anpassung an den Klimawandel, der auch bei anderen Höfen für diese Methoden wirbt (Seite 21).

Das finnische OSMO-Projekt fördert gemeinsames Lernen und Werkzeuge, mithilfe derer das Bewusstsein der Landwirte in Bezug auf Klimaprobleme geschärft werden soll, und wirbt für alternative Strategien der Bodenbewirtschaftung (Seite 22).

Dank der EPLR-Förderung kann die Anpassung an den Klimawandel gemeinsam mit dem Schutz der biologischen Vielfalt und der Umwelt erfolgen.

In Spanien arbeiten Landwirte, Wissenschaftler und andere Akteure im Bereich der Entwicklung des ländlichen Raums gemeinsam daran, multifunktionale Hecken anzupflanzen, die sich vorteilhaft auf die Umwelt auswirken und den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel unterstützen (Seite 24).

In einem Weinbaugebiet in Italien werden im Rahmen des BIOCONVITO-Projekts (Seite 25) biologische Methoden der Bekämpfung von Schädlingen, deren Populationen aufgrund des Klimawandels zugenommen haben, eingeführt und getestet.

Erweist sich ein Projekt oder eine Initiative zur Anpassung an den Klimawandel als erfolgreich, kann mithilfe des EPLR die Verbreitung der Ergebnisse des Projekts, seine Wiederholung und Übertragung auf andere Länder oder Regionen gefördert werden. Vor Ort erarbeitete Lösungen können so dazu beitragen, die globalen Herausforderungen zu bewältigen.

Das Netzwerk ECOPIONET zum Wissensaustausch fördert die Zusammenarbeit mehrerer Akteure und den Austausch von Informationen und Praktiken im spanischen Biolandbau (Seite 26).



Ein tschechischer Biohof passt sich an den Klimawandel an

Ein tschechischer Biohof verwendet die ELER-Förderung dazu, nachhaltige Praktiken einzuführen, um den Boden, das Wasser, die Landschaft und die biologische Vielfalt zu schützen und um für ähnliche Praktiken unter anderen Landwirten zu werben.



Petr Marada baute seinen Biohof in der Nähe des Dorfes Šardice im südlichen Mähren (Tschechien) mithilfe der EPLR-Förderung (Programmplanungszeitraum 2007-2013) auf. Jahrelange intensive Landwirtschaft hatte die Böden ausgelaugt, und extreme Niederschläge infolge des Klimawandels hatten diese negativen Auswirkungen noch verstärkt.

Angesichts der Herausforderungen und in genauer Kenntnis der Aspekte der nachhaltigen Landwirtschaft beantragte Herr Marada 2015 Beihilfen im Rahmen von Maßnahme 10 – Agrarumwelt- und Klimamaßnahme des tschechischen EPLR (2014-2020), um Agrarumweltmaßnahmen und andere Anpassungsmaßnahmen auf seinem Hof umzusetzen. Sein Ziel war es, den Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten, das Risiko der Bodenerosion zu minimieren und die Wasserrückhaltefähigkeit des Bodens zu verbessern.

Eine der auf dem Biohof umgesetzten Maßnahmen war die Schaffung von Biogürteln auf 6 ha Ackerland. Biogürtel (Landstreifen für Feldvögel und Wildtiere) verbessern die Fruchtbarkeit und die Qualität des

Bodens, verringern die Erosionsgefahr, fördern die biologische Vielfalt und erhöhen die Attraktivität der Agrarlandschaften.

Das Anpflanzen von Gras auf Ackerland und konzentrierte Pufferzonen trugen ebenfalls zu einer besseren Bodenfruchtbarkeit, einer Verringerung der Bodenerosion und einer größeren biologischen Vielfalt bei. Sechs Hektar schwer zu bewirtschaftenden Ackerlands wurden aufgeforstet, wodurch die Kohlenstoffbindung verstärkt und die Bodenerosion reduziert wurde. Feuchtgebiete und Teiche, die die Wasserrückhaltefähigkeit in der Landschaft verbessern, wurden auf drei Hektar Ackerland angelegt. Außerdem wurden auf insgesamt 28 ha extensiv bewirtschaftete Obstgärten angelegt.

Besondere Maßnahmen wurden ergriffen, um einen geeigneten Lebensraum für Watvögel und Feldvögel einzurichten und um Bestäubern und Jägern von Ernteschädlingen Raum zu bieten. Populationen wilder Rebhühner, Fasane und Feldhasen – Indikatorarten für den Gesundheitszustand der Landschaft – wurden wiederhergestellt. Die Überwachung der wichtigsten Umweltindikatoren ermöglicht es dem Landwirt, gegebenenfalls eine Feinabstimmung seiner Aktivitäten vorzunehmen.



© Ekofarma Petra Marada

Zu den im Rahmen dieses ELER-geförderten Projekts entwickelten Maßnahmen gehören das Anlegen von Feuchtgebieten und Teichen, die die Wasserrückhaltefähigkeit in der Landschaft verbessern und zur Anpassung an den Klimawandel beitragen.

Der Biohof verwendet auch Mittel aus der EPLR-Maßnahme 11 – Biolandbau, um seine gesamten Flächen ökologisch/biologisch zu bewirtschaften, indem nur biologische Methoden des integrierten Pflanzenschutzes angewendet werden.

Mit Beihilfen im Rahmen des Operationellen Programms Umwelt 2014-2020 der Europäischen Kommission ⁽¹⁾ wurden weitere Agrarumweltmaßnahmen auf Herrn Maradas Land finanziert: Feuchtgebiete, Wasserstellen, Biogürtel, Anpflanzung regionaler Obstsorten und grüne Infrastruktur.

Die gemeinsam umgesetzten Maßnahmen sorgen für eine bessere Anpassung an den Klimawandel auf dem gesamten Land des Hofes. Verbesserungen der Bodenqualität, wie ein erhöhter Gehalt an organischen Stoffen und eine verbesserte Struktur, ermöglichen eine Anpassung an klimabedingte extreme Niederschläge und Dürren.

Schulungs- und Informationsmaßnahmen sowie Beratungsdienste stellen einen wichtigen Bestandteil der Aktivitäten des Biohofes dar. Mithilfe zusätzlicher Finanzierungsquellen errichtete Herr Marada ein multifunktionales Observatorium für landwirtschaftliches Management und die damit verbundene Ausbildung sowie einen Veranstaltungsort für Workshops und Schulungsaktivitäten, zu dem auch ein großer Beobachtungsbienenstock gehört. Das tschechische Landwirtschaftsministerium verlieh dem Biohof den Status eines „Beispielbetriebs“.

Der Biohof arbeitet mit Grundbesitzern und Pächtern, Landwirten, Jagdaufsehern, nationalen und lokalen Regierungen und lokalen LEADER-Aktionsgruppen (auf nationaler und internationaler Ebene) sowie mit Forschungszentren, Universitäten und NRO zusammen. Hunderte Personen, darunter Neueinsteiger

in die Landwirtschaft, haben Veranstaltungen und Schulungskurse im Rahmen verschiedener Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen auf dem Biohof besucht. Diese Veranstaltungen werden in der Region immer beliebter, wodurch Veränderungen der landwirtschaftlichen Systeme einfacher werden.

Der Hof trägt sowohl zu den Zielen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) als auch zu nationalen Umweltschutzzielen (tschechische Natur- und Landschaftspolitik) bei. Er trägt darüber hinaus mit einem landwirtschaftlichen System, in dem die negativen Umweltauswirkungen minimiert werden, während weiterhin Lebensmittel produziert und die Landschaft bewirtschaftet werden, zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel bei.

Projektbezeichnung	Ekofarma Petra Marada
Art des Empfängers	Einzelner Landwirt
Zeitraum	2015-2020
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 56 311 EUR • ELER-Beitrag: 31 100 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 10 300 EUR • Privater Beitrag: 11 811 EUR
EPLR-Maßnahme	M10 – Agrarumwelt- und Klimamaßnahme
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/agri-environment-business-focused-adaptation-climate-change-ekofarma-petra-marada_en • http://www.proprrodu.cz
Kontakt	p.marada@quick.cz

(1) https://ec.europa.eu/regional_policy/de/atlas/programmes/

Verbesserung der Bodenbewirtschaftung im ländlichen Finnland

Eine Operationelle Gruppe der EIP-AGRI in Finnland trug dazu bei, die hofeigene Ressourceneffizienz zu erhöhen und den Landwirten die aktuellsten Erkenntnisse zur Bodengesundheit näherzubringen.

Das Know-how der Landwirte und die Eignung des Bodens für den Anbau von Pflanzen sind zwei der wichtigsten Ressourcen für die Landwirtschaft. Die Erkennung und Beseitigung von Bodenproblemen bieten erhebliches Potenzial für eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität. Darüber hinaus lassen sich dadurch die möglichen Auswirkungen extremer klimatischer Bedingungen abschwächen.

Die Bodengesundheit kann verbessert werden, wenn für jedes Feld die Faktoren ermittelt werden, die zur Verringerung der Ernteerträge führen. Dann müssen die Ursachen herausgefunden und wirksame Abhilfemaßnahmen geplant werden. Darüber hinaus sind für die Bodenbewirtschaftung Werkzeuge und Methoden erforderlich, die für die örtlichen Gegebenheiten geeignet sind.

Auf der Grundlage dieser Erwägungen wurden Beihilfen aus Maßnahme 16 – Zusammenarbeit des EPLR für das finnische Festland verwendet, um eine Operationelle Gruppe der EIP-AGRI (OSMO) einzurichten. Das Hauptziel der Gruppe bestand darin, die Ressourceneffizienz in der Landwirtschaft durch eine ganzheitliche Bewirtschaftung des Bodens und seines Wachstumspotenzials zu verbessern.

An OSO waren Akteure aus vier Regionen mit unterschiedlichen landwirtschaftlich genutzten Böden beteiligt: Etelä-Pohjanmaa, Satakunta, Varsinais-Suomi und Uusimaa. Das Projektteam bestand aus Fachleuten aus den Bereichen Landwirtschaft, Gartenbau, Bodenbewirtschaftung, Schulung von Landwirten und ländliche Beratungsdienste.



© OSMO

Die acht Höfe, die an diesem ELER-geförderten Projekt teilnahmen, führten drei Testläufe in drei Jahren auf ertragsarmen Feldern durch. Es wurden spezifische Probleme ermittelt, die die Bodengesundheit beeinträchtigten und die Ernteerträge verringerten. Die im Rahmen des Projekts erarbeiteten Informationen und Werkzeuge wurden dann verwendet, um wirksam gegen diese Probleme vorzugehen.

Jeder der acht am Projekt teilnehmenden Höfe führte in einem Zeitraum von drei Jahren drei Testläufe (einen pro Saison) auf Feldern mit geringer Fruchtbarkeit durch. Die Testläufe ermöglichten die Ermittlung der spezifischen Probleme, die zur Beeinträchtigung der Bodengesundheit und zum Rückgang der Ernteerträge geführt hatten. Ursachen dafür waren unter anderem schlechte Entwässerung, Verdichtung des Ober- und Unterbodens, Nährstoffmangel (insbesondere Mikronährstoffe), schlechte biologische Aktivität und geringe Anteile von organischen Stoffen im Boden. Die Landwirte nutzten die im Rahmen des Projekts erlangten Informationen und Werkzeuge dazu, gezielt gegen diese spezifischen Probleme vorzugehen.

In fünf Studiengruppen konnten interessierte Landwirte mehr über Bodengesundheit lernen. Dabei wurde integriertes Lernen mit einer Kombination aus E-Learning und Präsenzveranstaltungen mit Peer-Learning angewendet.

Von den Wissenschaftlern und den Landwirten wurden praktische Werkzeuge und Studienmaterialien für die Planung, Umsetzung und Bewertung von Maßnahmen für die Bodengesundheit entwickelt, die mittlerweile veröffentlicht wurden. Im Rahmen des Projekts wurden elf Studienberichte, acht Planungswerkzeuge, 30 Broschüren und mehrere Vorträge veröffentlicht.

Informationen über Bodengesundheit und nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden wurden bei Networking-Veranstaltungen, Agrarmessen und Seminaren sowie in Fachzeitschriften und auf Websites verbreitet. Darüber hinaus gaben die Berater, die als Projektpartner oder Teilnehmer an Veranstaltungen am Projekt beteiligt waren, die Informationen an andere Landwirte, mit denen sie zusammenarbeiten, weiter.

Das Projekt basierte auf der guten Zusammenarbeit zwischen 26 lokalen, regionalen und nationalen

Projekten und Akteuren. Etwa 1 500 Teilnehmer waren aktiv an den verschiedenen Schulungsveranstaltungen und Studiengruppen, die im Rahmen des Projekts organisiert wurden, beteiligt. Die Teilnehmer konnten viele neue Erkenntnisse und Fähigkeiten erlangen und erzielten beträchtliche Fortschritte in Bezug auf die Bodengesundheit auf Hofebene.

Die Ergebnisse des Projekts sind für Landwirte, Berater, Ausbilder und Wissenschaftler übertragbar und können von ihnen verwendet werden, um die Bodengesundheit zu verbessern. Sie sind leicht übertragbar und haben das Potenzial, weiteren Landwirten und Erzeugern beim Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels zu helfen. So wurden beispielsweise 30 Berater im Rahmen des Projekts MAANEUVO („Bodenberatung“) ⁽²⁾ darin geschult, wie die Methoden und Werkzeuge des OSMO-Projekts effektiv eingesetzt werden können.

Projektbezeichnung	OSMO – Austausch von Know-how und Werkzeugen für eine ressourceneffiziente Bodenbewirtschaftung
Art des Empfängers	Operationelle Gruppe der EIP-AGRI
Zeitraum	2015-2019
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 700 000 EUR • ELER-Beitrag: 235 200 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 324 800 EUR • Privater Beitrag: 140 000 EUR
EPLR-Maßnahme	M16 – Zusammenarbeit
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/osmo-sharing-know-how-andtools-resource-efficient-agriculturalsoil-management_en • https://kasvukunto.fi/maan-kasvukunto/
Kontakt	jukka.rajala@helsinki.fi

⁽²⁾ <https://carbonaction.org/soiladvice-project/>

Hecken helfen bei der Anpassung der spanischen Landwirtschaft an den Klimawandel

Eine Operationelle Gruppe der EIP-AGRI unterstützt die Anpflanzung von multifunktionalen Hecken an den Rändern von Äckern, wodurch die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft und ihre Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel verbessert werden.

Hecken sind ein wichtiger Faktor für eine nachhaltige Landwirtschaft. Sie helfen dabei, die Bodenqualität zu verbessern, die biologische Vielfalt zu vergrößern und die natürliche Schädlingsbekämpfung zu fördern, wodurch landwirtschaftliche Systeme widerstandsfähiger gegen den Klimawandel werden.

Angesichts der vielen Vorteile von Hecken gründete eine Gruppe landwirtschaftlicher Akteure in der Region Murcia (Südspanien) mit Mitteln aus Maßnahme 16 – Zusammenarbeit des spanischen EPLR die Operationelle Gruppe (OG) GO SETOS. Ihr Hauptziel bestand darin, multifunktionale Hecken an Ackerrändern zu planen, anzulegen und zu überwachen, um ein nachhaltigeres Agrarsystem mit geringen Umweltauswirkungen zu schaffen.

Das Projekt ermöglichte die Gestaltung von Hecken für verschiedene angebaute Pflanzen auf sechs teilnehmenden Höfen. Die Hecken basieren auf den zuvor

ausgewerteten Bedürfnissen in Bezug auf Bestäuber, schädlingstötende Tiere, Erosionsschutz, CO₂-Abscheidung und Nitrate. Das Volumen der Bodenerosion und der CO₂-Abscheidung an den Standorten wurde vor und nach der Pflanzung gemessen, um die Veränderungen zu ermitteln. Auch Insektenbestände wurden ermittelt, wodurch ein Datenvergleich mit ähnlichen Farmen ohne Hecken möglich ist.

Die Hecken werden regelmäßig überwacht, um ihr Wachstum zu untersuchen, Probleme zu erkennen und diese gegebenenfalls zu beheben. Es wird erwartet, dass zum Ende des Projekts 20 Hecken mit mehr als 60 einheimischen Arten auf einer Fläche von fünf Hektar angepflanzt und etabliert worden sind, die aus 35 000 Einzelpflanzen bestehen.

Das Projekt fördert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren und verbreitet Informationen, um auf die Bedeutung der Wiederherstellung und des Erhalts



© GO SETOS

Diese Operationelle Gruppe der EIP-AGRI unterstützte die Anpflanzung von multifunktionalen Hecken an Ackerrändern, um die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft und ihre Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel zu verbessern.

von Ökosystemdienstleistungen in der Landwirtschaft aufmerksam zu machen.

Die von GO SETOS gepflanzten Hecken sollen innerhalb von 40 Jahren 7 000 Tonnen CO₂ abscheiden. Durch die Schaffung von Lebensräumen, die für die natürlichen Feinde von Schädlingen und Krankheitsüberträgern geeignet sind, können der Einsatz chemischer Produkte und die damit verbundenen Kosten für Landwirte (etwa 400 EUR/ha) reduziert werden. Die Bodenqualität und die Ernteerträge werden sich verbessern, sodass die lokalen Landwirte wirtschaftlich davon profitieren werden.

Die Planung und Pflanzung von Hecken in Agrarsystemen wird einen neuen Markt mit neuen Arbeitsplätzen schaffen. Die Pflanzenvermehrung allein für die Region Murcia ist schätzungsweise 5,2 Mio. EUR wert.

Es wird erwartet, dass die von GO SETOS geförderten nachhaltigen Praktiken auf 26 000 ha multifunktionaler Hecken in der Region Murcia übertragen werden. Ähnliche Projekte werden in ganz Spanien entwickelt und stoßen auf immer größeres Interesse. Zwischen den OG findet ein reger Austausch statt.

GO SETOS trägt zu verschiedenen Zielen der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums bei. Das Projekt fördert die Wettbewerbsfähigkeit des Agrarsektors, indem es neue Maßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft anbietet. Es sorgt für die nachhaltige Bewirtschaftung der

natürlichen Ressourcen und für Klimaschutz, da es die Widerstandsfähigkeit der Agrarökosysteme stärken und die Bestäuberpopulationen vergrößern will.

Darüber hinaus soll mit dem Projekt eine ausgewogene räumliche Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und Gemeinden erreicht werden, indem Arbeitsplätze geschaffen und viele verschiedene Akteure des Agrarsektors eingebunden werden sollen.

Projektbezeichnung	GO SETOS – Multifunktionale Ackerränder für eine nachhaltige Landschaft und Landwirtschaft
Art des Empfängers	Operationelle Gruppe der EIP-AGRI
Zeitraum	2018-2020
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 170 675 EUR • ELER-Beitrag: 107 525 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 63 150 EUR
EPLR-Maßnahme	M16 – Zusammenarbeit
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/multifunctional-borders-sustainable-landscape-and-agriculture_en • http://www.setosrm.org/
Kontakt	paisajeyagricultura@gmail.com

Förderung von Methoden der biologischen Schädlingsbekämpfung in Italien

Die aufgrund des Klimawandels höheren Temperaturen sind einer der Faktoren dafür, dass Insekten schneller wachsen und sich stärker vermehren. Die ELER-Förderung hilft dem Weinbausektor in der Toskana, biologische Schädlingsbekämpfung einzuführen und zu erproben und den Einsatz von Pestiziden zu verringern.

In den Weinbaugebieten in Italien und anderen Ländern hat der übermäßige Einsatz von Pestiziden dazu geführt, dass Populationen von schädlichen Insekten Resistenzen entwickelt haben. Auch nicht schädliche Organismen und die menschliche Gesundheit sind stark davon betroffen. Die Situation wird durch die klimawandelbedingte Erderwärmung noch verschlimmert, da Wärme das Wachstum und die Fortpflanzung der Insekten begünstigt und es ihnen ermöglicht, den Winter zu überleben, was zu höheren Populationsdichten führt.

Winzer aus der Toskana hielten es für dringend erforderlich, wirksame umweltfreundliche Mittel zur Schädlingsbekämpfung einzuführen. Eine Gruppe von acht Winzern in der Gegend von Bolgheri in der westlichen Toskana, ein Winzerkonsortium und die Universität Pisa schlossen sich zusammen und beantragten Beihilfen im Rahmen von Maßnahme 16 – Zusammenarbeit des EPLR der Toskana.

Im Rahmen des Projekts „BIOCONVITO – Artigiani del Vino Toscano“ wurden hochwirksame umweltfreundliche Techniken des integrierten Pflanzenschutzes eingesetzt, um gegen zwei der wichtigsten Rebschädlinge vorzugehen: den Bekreuzten Traubenwickler (*Lobesia*

botrana) und die Schmierlaus (*Planococcus ficus*). Außerdem wurden pheromonbasierte Verwirrmethoden getestet.

Das Projekt bestand aus praktischen Aktivitäten vor Ort, die von Wissenschaftlern der Universität während der Weinbausaison durchgeführt wurden, und interaktiven Workshops für Landwirte und Winzer, die an verschiedenen Orten in der Toskana stattfanden.

Die von „BIOCONVITO“ eingesetzten biologischen Methoden haben sich als wirksam gegen *L. botrana* und *P. ficus* erwiesen. Auf Eingriffe mit Insektiziden verzichteten die am Projekt beteiligten Höfe vollständig. Bisher werden die integrierten Pflanzenschutzmethoden auf etwa 1 200 ha hochwertiger toskanischer Weinbaufläche angewendet.

Mehr als 200 Landwirte und Winzer nahmen an Technologietransfer-Workshops teil. Mindestens 50 Betreiber (vier oder mehr pro Hof) wurden geschult und können weiterhin aktiv Weinrebeschädlinge überwachen, um rechtzeitig für wirksame Bekämpfungsstrategien zu sorgen.



© BIOCONVITO

Die ELER-Förderung half dem Weinbausektor in der Toskana, biologische Schädlingsbekämpfung einzuführen und zu testen und den Einsatz von Pestiziden zu reduzieren.

Bei mehr als 30 Veranstaltungen gab es Vorträge und Präsentationen. Print- und Online-Informationsmaterial wurde dazu verwendet, politische Entscheidungsträger, Landwirte und Agrarwissenschaftler zu erreichen und um für die Prinzipien des integrierten Pflanzenschutzes und die Vorteile biologischer Alternativen zu chemischen Pestiziden zu werben.

Die erhebliche Reduzierung des Pestizideinsatzes aufgrund des Projekts hatte direkte Vorteile für die Gesundheit der Landwirte und die Umwelt, und auch die chemischen Rückstände auf den Trauben und im Wein wurden minimiert.

Der im Rahmen des Projekts in regionalem Maßstab geförderte Ansatz des integrierten Pflanzenschutzes wurde auf EU-Ebene bei den Sitzungen der EIP-AGRI-Fokusgruppe zu Krankheiten und Schädlingen im Weinbau hervorgehoben. Die Methoden, die die Grundlage des Projekts bilden, sind auf andere ländliche Gebiete in der EU übertragbar, die ähnliche Probleme in Verbindung mit dem Klimawandel haben.

Der Ansatz des integrierten Pflanzenschutzes ist von besonderer Bedeutung für Gebiete mit hochwertigen

Weinbauflächen. Ähnliche Projekte wurden zuletzt aber auch für verschiedene andere Nutzpflanzen wie Weizen⁽³⁾ vorgeschlagen.

Projektbezeichnung	Artigiani del Vino Toscano – BIOCONVITO
Art des Empfängers	Landwirtschaftlicher Betrieb
Zeitraum	2016-2018
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 207 589 EUR • ELER-Beitrag: 80 337 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 106 493 EUR • Privater Beitrag: 20 759 EUR
EPLR-Maßnahme	M16 – Zusammenarbeit
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/introducing-and-testingbiological-pest-control-techniqueswine-producing-sector_en • http://www.bioconvito.it/
Kontakt	andrea.lucchi@unipi.it

⁽³⁾ <https://agro.au.dk/forskning/internationale-platforme/eurowheat/>

Ein Netzwerk von Pionieren der biologischen Landwirtschaft im ländlichen Spanien

Eine Operationelle Gruppe der EIP-AGRI fördert die Zusammenarbeit mehrerer Akteure und den Wissensaustausch in Bezug auf ökologischen/biologischen Landbau.

In den trockenen Getreideanbaugebieten in der Umgebung der Städte Salamanca, Toledo und Guadalajara in Zentralspanien wurden viele landwirtschaftliche Betriebe aufgegeben, begleitet vom Phänomen der Entvölkerung. Die Hauptursachen für diese Entwicklung sind die

Bodendegradation aufgrund des ineffizienten Einsatzes landwirtschaftlicher Betriebsmittel wie Dünger sowie die Auswirkungen des Klimawandels wie Dürren und zunehmend starke Regenfälle.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurde die Operationelle Gruppe (OG) der EIP-AGRI „ECOPIONET“ mit Mitteln im Rahmen von Maßnahme 16 des spanischen EPLR gegründet. Ihr Ziel ist es, ökologische/biologische Erzeugungsmethoden in dieser Region zu fördern, eine bessere Verbindung der Versorgungsketten in diesem Sektor zu erreichen und die Rentabilität der Höfe sicherzustellen.

Ökologische/biologische Landwirtschaftssysteme verfügen über größere Kapazitäten, sich an den Klimawandel anzupassen, als die herkömmliche Landwirtschaft. Außerdem verursachen sie weniger Umweltverschmutzung, sind ressourceneffizienter und schützen die Landwirte im Allgemeinen besser vor der Volatilität der Preise für Betriebsmittel. Darüber hinaus bietet der wachsende Markt für ökologische Produkte den Landwirten eine Chance, einen Mehrwert für ihre Erzeugnisse zu erzielen. Die Verbesserung der Rentabilität der Höfe kann auch dabei helfen, den Generationswechsel zu vereinfachen und der Entvölkerung ländlicher Gebiete entgegenzuwirken.

ECOPIONET verbindet Landwirte, die mit dem ökologischen/biologischen Landbau beginnen oder darauf umsteigen („Pioniere“), mit Landwirten, die bereits ökologisch/biologisch produzieren („Tutoren“), landwirtschaftlichen Beratern und Technikern mit Kenntnissen in den Bereichen Erzeugung, Management und Vermarktung sowie mit Wissenschaftlern.

Die Pioniere testen den Umstieg auf ökologische Methoden auf Pilotfeldern auf ihrem Hof und profitieren von regelmäßigen Schulungen und maßgeschneiderter Beratung durch die Tutoren. Dazu gehören individuelle Besuche der Pilotfelder, um den Fortschritt zu überwachen und Daten zu sammeln, die auch den Beratern von fünf professionellen Agrarorganisationen, die an ECOPIONET beteiligt sind, zur Verfügung gestellt und von ihnen genutzt werden.

Bisher sind 25 Pionierlandwirte erfolgreich zu ökologischen/biologischen Erzeugern geworden. An den Pilotfeldern können andere Landwirte aus der Umgebung („Nachbarn“) sehen, wie der Übergang zur ökologischen/biologischen Erzeugung in der Praxis funktioniert.

Auf diese Weise hat ECOPIONET die Kluft zwischen Wissenschaftlern und Landwirten verkleinert und für einen dynamischen Austausch von Wissen und Informationen zwischen allen Beteiligten gesorgt.



Das Projekt verbindet Landwirte, die mit dem ökologischen/biologischen Landbau beginnen oder darauf umsteigen, mit Landwirten, die bereits ökologisch/biologisch produzieren, Beratern und Technikern.



Dieses Projekt fördert ökologische/biologische Landwirtschaftssysteme, die über größere Kapazitäten verfügen, sich an den Klimawandel anzupassen, als die herkömmliche Landwirtschaft.

Schulungen werden auch für andere Landwirte und Interessenträger in der Nachbarschaft und in ganz Spanien angeboten. Die Ergebnisse des Projekts werden über eine eigene Website, soziale Netzwerke und Veröffentlichungen verbreitet. Das Projekt wird mit einer Abschlusskonferenz beendet.

Die Einführung des ökologischen/biologischen Landbaus in der Region hat sich positiv auf die Umwelt und das Klima ausgewirkt. So wurde unter anderem die Gefahr von Bodenerosionen verringert, die biologische Vielfalt und die Energieeffizienz erhöht, die Grundwasserverschmutzung reduziert und für eine effizientere Nutzung der Wasserressourcen gesorgt.

Das Netzwerk führte zur Gründung einer Organisation für Erzeuger von ökologischen landwirtschaftlichen Produkten und eines Verbands für die Vermarktung der ökologischen Erzeugnisse. Landwirte haben eine bessere Position in Verhandlungen und können höhere Preise für ihre Produkte aushandeln.

Langfristig ist zu erwarten, dass die OG es vielen weiteren Höfen, deren derzeitige Rentabilität stark beeinträchtigt ist, ermöglicht weiterzuarbeiten, indem sie ihre Produktion diversifizieren und auf hochwertige Erzeugnisse mit Mehrwert ausrichten und auf die wachsende Nachfrage reagieren. Schätzungsweise können Pionierlandwirte ihre Nettomarge pro Hektar um 20 % bis 30 % erhöhen.

Projektbezeichnung	ECOPIONET: Innovation und Bioökonomie im ländlichen Umfeld
Art des Empfängers	Operationelle Gruppe der EIP-AGRI
Zeitraum	2018-2020
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 509 019 EUR • ELER-Beitrag: 407 215 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 101 804 EUR
EPLR-Maßnahme	M16 – Zusammenarbeit
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/ecopionet-innovation-andbioeconomy-rural-environment_en • https://pionerosecologicos.net
Kontakt	raquel.arroyo@irnasa.csic.es

FRÜHERE ELER-PROJEKTBRÖSCHÜREN

Weitere inspirierende Beispiele für ELER-geförderte Projekte der ländlichen Entwicklung sind in früheren Ausgaben der ELER-Projektbroschüre zu finden. In jeder Ausgabe werden erfolgreiche Beispielprojekte zu einem bestimmten Thema der ländlichen Entwicklung vorgestellt.

Diese Broschüren sind auf der ENRD-Website <https://enrd.ec.europa.eu> unter „Veröffentlichungen“ abrufbar.

Dynamische ländliche Gebiete



Rural Inspiration Awards 2019



Bioökonomie



Jugend und Generationswechsel



Digitale und soziale Innovation bei Dienstleistungen im ländlichen Raum



Ressourceneffiziente Wirtschaft im ländlichen Raum



Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeit im ländlichen Raum



Übergang zu einer grüneren Wirtschaft im ländlichen Raum



Integration von Migranten und Flüchtlingen



VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD

Unsere Veröffentlichungen halten Sie über alle Entwicklungen in ländlichen Gebieten Europas sowie über aktuelle Themen und Standpunkte auf dem Laufenden.

Jede ENRD-Publikation erscheint zweimal jährlich und ist in elektronischer und gedruckter Form in sechs EU-Sprachen (ES, DE, EN, FR, IT, PL) erhältlich: https://enrd.ec.europa.eu/publications/search_de

EU-Magazin Ländlicher Raum

Die wichtigste thematische Veröffentlichung des ENRD.

ELER-Projektbrochüre

Ausgewählte ELER-geförderte Projekte zu einem bestimmten Thema der ländlichen Entwicklung.

Das ENRD-Magazin

Das ENRD-Magazin zu neuesten politischen Entwicklungen und Ansichten von Akteuren der ländlichen Entwicklung in Europa.

ENRD-Newsletter

Das Neueste zur ländlichen Entwicklung aus ganz Europa – einmal pro Monat direkt in Ihrem Posteingang!
Zu abonnieren unter: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter_de

INFORMATIONEN ÜBER DIE EU

Im Internet

- Auf dem Europa-Portal finden Sie Informationen über die Europäische Union in allen Amtssprachen: https://europa.eu/european-union/index_de

EU-Veröffentlichungen

- Sie können – zum Teil kostenlos – EU-Veröffentlichungen herunterladen oder bestellen unter: <https://op.europa.eu/de/publications>
Wünschen Sie mehrere Exemplare einer kostenlosen Veröffentlichung, wenden Sie sich an Europe Direct oder das Informationsbüro in Ihrer Nähe (siehe https://europa.eu/european-union/contact_de).

ENRD online



Besuchen Sie die ENRD-Website

 <https://enrd.ec.europa.eu>

Abonnieren Sie den ENRD-Newsletter

 https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter_en

ENRD in den sozialen Medien

 www.facebook.com/ENRDcp

 www.twitter.com/ENRD_CP

 www.linkedin.com/company/enrd-contact-point

 www.youtube.com/user/EURural

 www.instagram.com/enrdcp

ENRD Contact Point
Rue de la Loi/Wetstraat, 38 (bte 4)
1040 Bruxelles/Brussel
BELGIQUE/BELGIË
Tel. +32 2 801 38 00
info@enrd.eu



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union

<https://enrd.ec.europa.eu>



European Network for
Rural Development